



Polizeiliche Kriminalstatistik 2023

Polizeipräsidium Mönchengladbach

Einleitung

Im Jahr 2023 registrierte die Polizei Mönchengladbach insgesamt 27.034 Straftaten, was eine Steigerung von 8,35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Trotz der gestiegenen Fallzahlen (+ 2.083) ist es gelungen, die Aufklärungsquote (AQ) um 3,2%-Punkte auf 57,08% wieder zu erhöhen. Damit liegt das Polizeipräsidium Mönchengladbach im landesweiten Vergleich, als eines der 18 Polizeipräsidien in NRW, auf Platz 3.

Bei der deliktsspezifischen Betrachtung der absoluten Fallzahlen ist auffällig, dass insbesondere Delikte aus den Phänomenbereichen einfacher Diebstahl (+983), Ladendiebstahl (+675) sowie Diebstahl an und aus Kfz (+498) die höchsten Steigerungen aufwiesen.

Zur Steigerung der AQ wurden in diesem Jahr verstärkt Ermittlungskommissionen (EK) eingesetzt. So konnte beispielsweise durch die EK Admiral vier Verdächtigen eine größere Anzahl an Kfz-Delikten und Wohnungseinbrüchen nachgewiesen werden und die Personen festgenommen werden. In anderen Zusammenhängen erfolgten acht Festnahmen von ermittelten, sogenannten Intensivtätern.

Bei der Straßenkriminalität ist eine Steigerung um 534 Taten (10,65%) im Vergleich zum Vorjahr festzuhalten. Auffällig ist der Anstieg der gefährlichen und schweren Körperverletzung im öffentlichen Raum um 30,77% auf 408 Delikte. Trotz dieser Entwicklung ist eine Steigerung der AQ von 18,70% auf 20,09% für diese grundsätzlich schwer aufklärbaren Delikte der Straßenkriminalität als Ergebnis der o. g. Maßnahmen festzuhalten.

Die höchste Steigerung der AQ auf 40,0% ist, bei annähernd gleichbleibenden absoluten Fallzahlen, für den Bereich der Betrugsdelikte zum Nachteil älterer Menschen zu verzeichnen.

Im Bereich der Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung erhöhte sich die Anzahl der Delikte von 423 auf 527; dabei konnten 81,59% der Delikte aufgeklärt werden.

Mit 433 Delikten sind die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls wieder rückläufig (-11,81%). Die Versuchsquote lag 2023 mit 228 Versuchen bei 52,66%, womit mehr als die Hälfte der Einbrecher nicht zu ihrem Ziel gelangten. Da dieser Deliktsbereich wesentlich das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger stark beeinflusst, ist diese Entwicklung erfreulich, wenngleich die AQ von 18,33% auf 11,09% sank.

Insgesamt konnten 10.207 Tatverdächtige ermittelt werden. Dabei betrug der Anteil der Kinder 3,49%, der der Jugendlichen 8,73% der der Heranwachsenden 8,32% sowie der Anteil der Erwachsenen 79,46%. Auffällig mit 35,15% ist der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen bei den Raubdelikten auf Straßen, Wegen und Plätzen. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen beträgt 37,5%, was in absoluten Zahlen 3.825 Personen entspricht. Die drei am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten dieser Personen sind mit 8,7% die türkische, 8,4% die syrische und 7,9% die polnische Staatsangehörigkeit.

Messer als Tatmittel wurden im vergangenen Jahr insgesamt bei 107 Tatverdächtigen erfasst, was der Anzahl von 108 im Vor-Coronajahr 2020 nahezu entspricht. Als Tatverdächtige wurden im vergangenen Jahr 42 und in 2020 im Vergleich dazu 39 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt.

Abschließend ist zu betonen, dass insbesondere durch den Einsatz von EK Steigerungen in der Aufklärungsquote und teilweise auch Senkungen der Fallzahlen erreicht werden konnten.

Jörg Schalk

Leitender Polizeidirektor

Inhalt

1. **Kriminalitätsentwicklung**

- 1.1 Entwicklung der Gesamtkriminalität
 - 1.1.1 Kriminalitätshäufigkeitszahl
 - 1.1.2 Aufklärungsquote
- 1.2 Straßenkriminalität
- 1.3 Gewaltkriminalität / Sexualdelikte
- 1.4 Diebstahlskriminalität
 - 1.4.1 Diebstahlsdelikte
 - 1.4.2 Wohnungseinbruchsdiebstahl (WED) und Tageswohnungseinbruch (TWE)
- 1.5 Betrugsdelikte
- 1.6 Rauschgiftdelikte
- 1.7 Computerkriminalität (Cybercrime im engeren Sinne)
- 1.8 Widerstand und tätl. Angriff auf Vollzugsbeamte
- 1.9 Fallzahlen Straßenkriminalität Stadtbezirke MG / Gewalt an Schulen

2. **Tatverdächtige**

- 2.1 Ermittelte Tatverdächtige
 - 2.1.1 Tatverdächtigenbelastungszahl
 - 2.1.2 Tatverdächtige Alterstruktur
 - 2.1.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige / Ausländerkriminalität
 - 2.1.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationen
 - 2.1.5 Tatverdächtige mit Tatmittel Messer

1. Kriminalitätsentwicklung

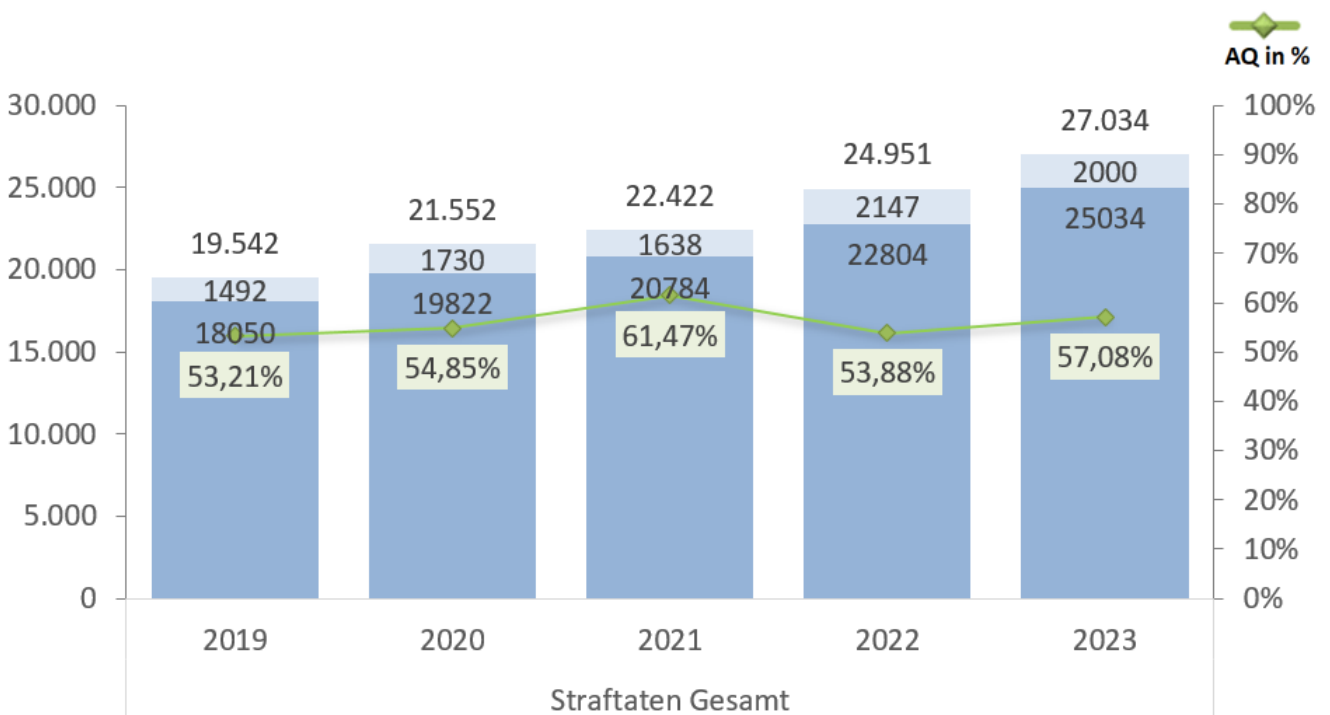
1.1 Entwicklung der Gesamtkriminalität

Im Jahr 2023 sind in Mönchengladbach insgesamt **27.034 Straftaten** registriert geworden. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der bekannt gewordenen Fälle um 2.083 Straftaten (+8,35%) gestiegen.

Die Delikte mit den höchsten Fallzahlensteigerungen sind den Phänomenbereichen Diebstahl (einfacher Diebstahl, Ladendiebstahl, Diebstahl an/aus Kfz), Straßenkriminalität, Körperverletzung und der Rauschgiftkriminalität zuzuordnen.

Von den 27.034 bekannt gewordenen Delikten sind 2000 als Versuch registriert, was einer Versuchsquote von 7,40% entspricht.

Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



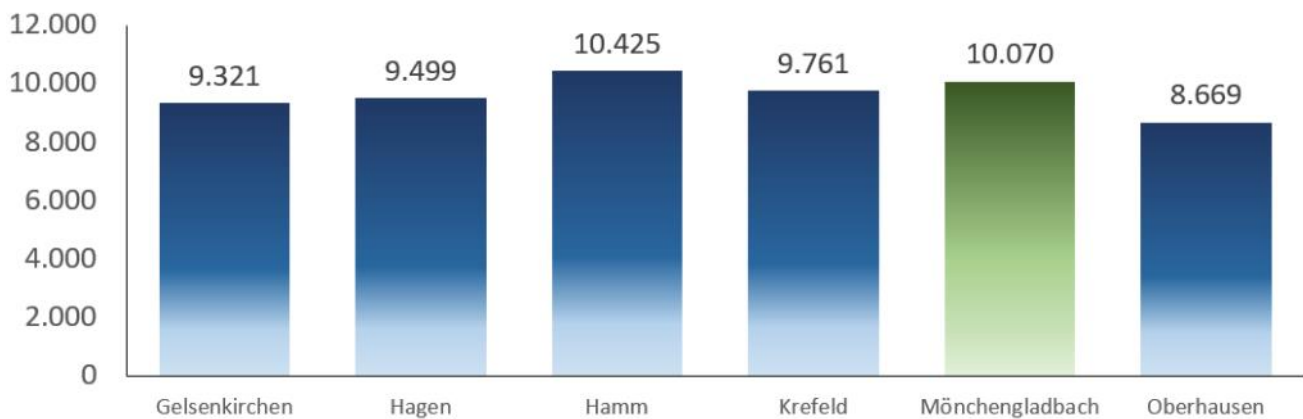
Auf Landesebene stieg die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten um 46.206 auf 1.412.807, was einem Anstieg von 3,38% zum Vorjahr entsprach.

1.1.1 Kriminalitätshäufigkeitszahl

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (Delikte pro 100.000 Einwohner) beschreibt das Verhältnis zwischen den registrierten Straftaten und der Einwohnerzahl und ist im Jahr 2023 auf einen Wert von 10.070 (2022: 9.560) gestiegen.

Im Landesdurchschnitt betrug die Häufigkeitszahl 7.789. Das PP Mönchengladbach liegt damit 2.281 Punkte über dem Durchschnitt.

Kriminalitätshäufigkeitszahl 2023 im Vergleich
Vergleichsgruppe 7



In der Vergleichsgruppe mit dem PP Gelsenkirchen, PP Hagen, PP Hamm, PP Krefeld und PP Oberhausen liegt der Durchschnittswert mit 9.624 etwas unterhalb des KHZ des PP Mönchengladbach.

1.1.2 Aufklärungsquote

Von den 27.034 registrierten Straftaten wurden im zurückliegenden Jahr 15.431 aufgeklärt. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 57,08% (2022 = 53,88%) und einer Steigerung zum Vorjahr um 3,2%.

Das Polizeipräsidium Mönchengladbach liegt mit diesem Wert im landesweiten Vergleich der 18 Polizeipräsidien auf dem 3. Platz.

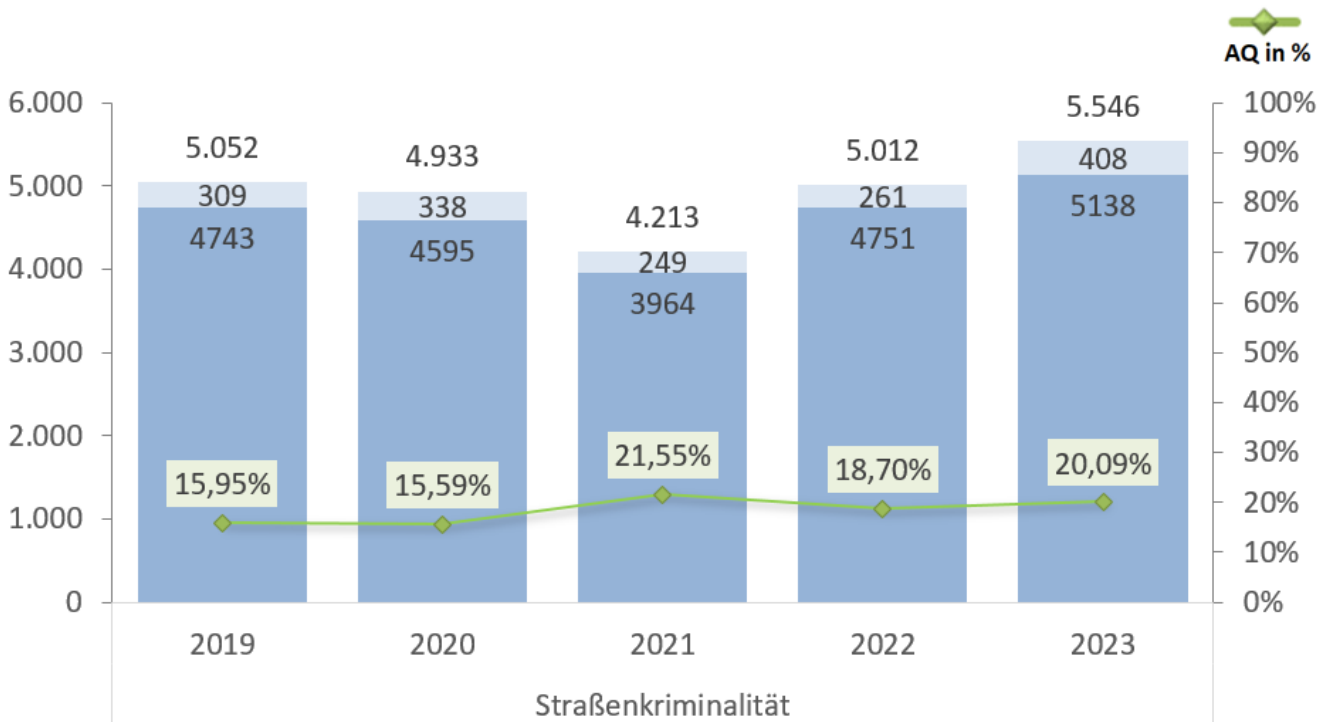
Die höchsten Steigerungsraten der Aufklärungsquote konnten in den Deliktsfeldern sonstige weitere Betrugsarten zum Nachteil älterer Menschen, Diebstahl in/aus Werkstätten, Diebstahl in/aus Fabrikations- und Lagerräumen, Diebstahl von Mopeds und Krafträdern sowie beim Fahrraddiebstahl verzeichnet werden.

Landesweit wurde eine Aufklärungsquote von 54,17% erreicht, was einem Anstieg um 2,18%-Punkten im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Das PP Mönchengladbach liegt damit 2,91%-Punkte über dem landesweiten Durchschnitt.

1.2 Straßenkriminalität

Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Mit dem Begriff Straßenkriminalität werden die Delikte beschrieben, die im Wesentlichen im öffentlichen Raum begangen werden oder von dort ausgehen. Im Jahr 2023 sind die Fallzahlen um 534 Delikte (+10,65%) auf eine Anzahl von 5.546 gestiegen (2022: 5.012 Fälle). Von den 5.546 bekannt gewordenen Delikten wurden 408 Fälle als Versuch registriert.

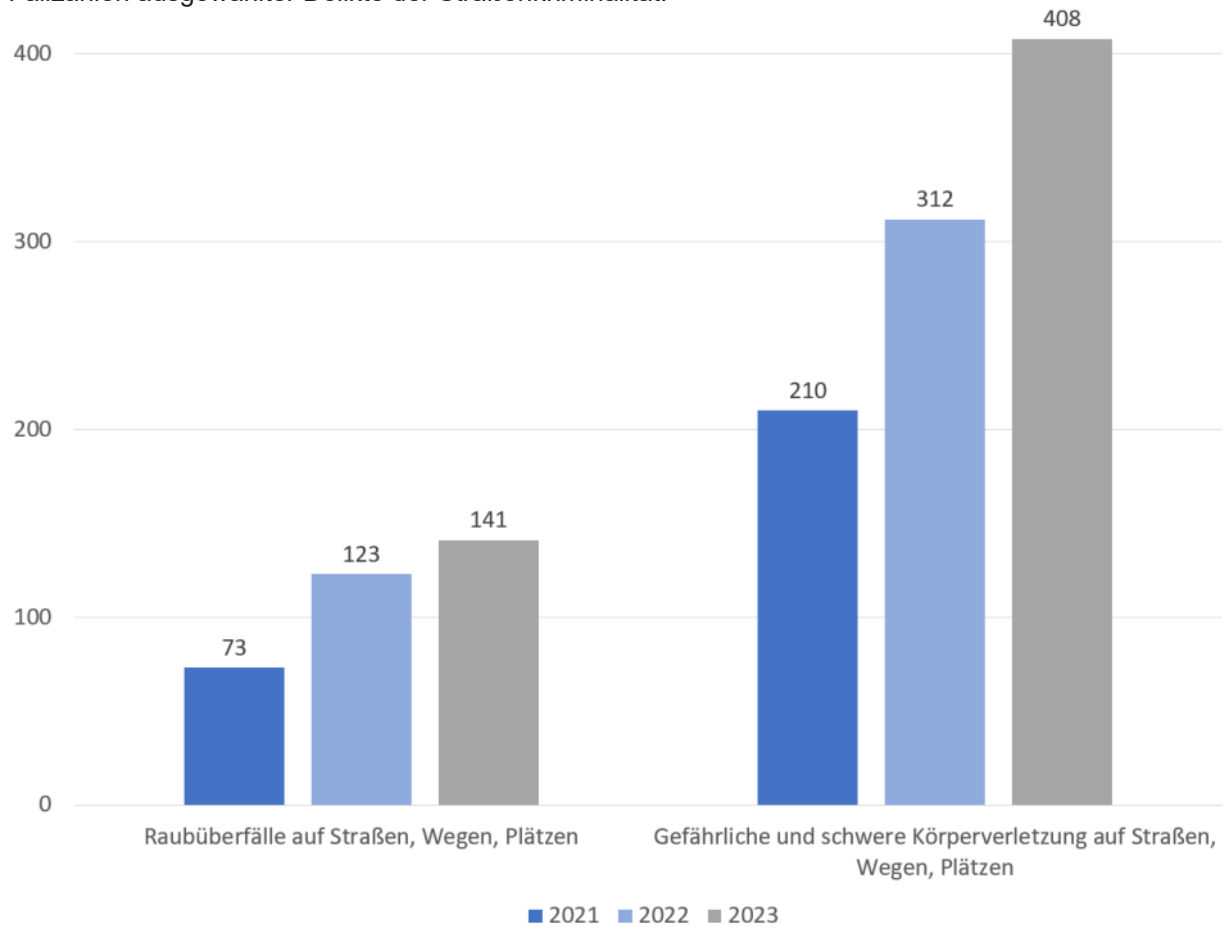
Im landesweiten Durchschnitt stiegen die Fallzahlen um 2,81% auf 320.515 bekannt gewordene Delikte.

Der Begriff "Straßenkriminalität" umfasst folgende Straftaten:

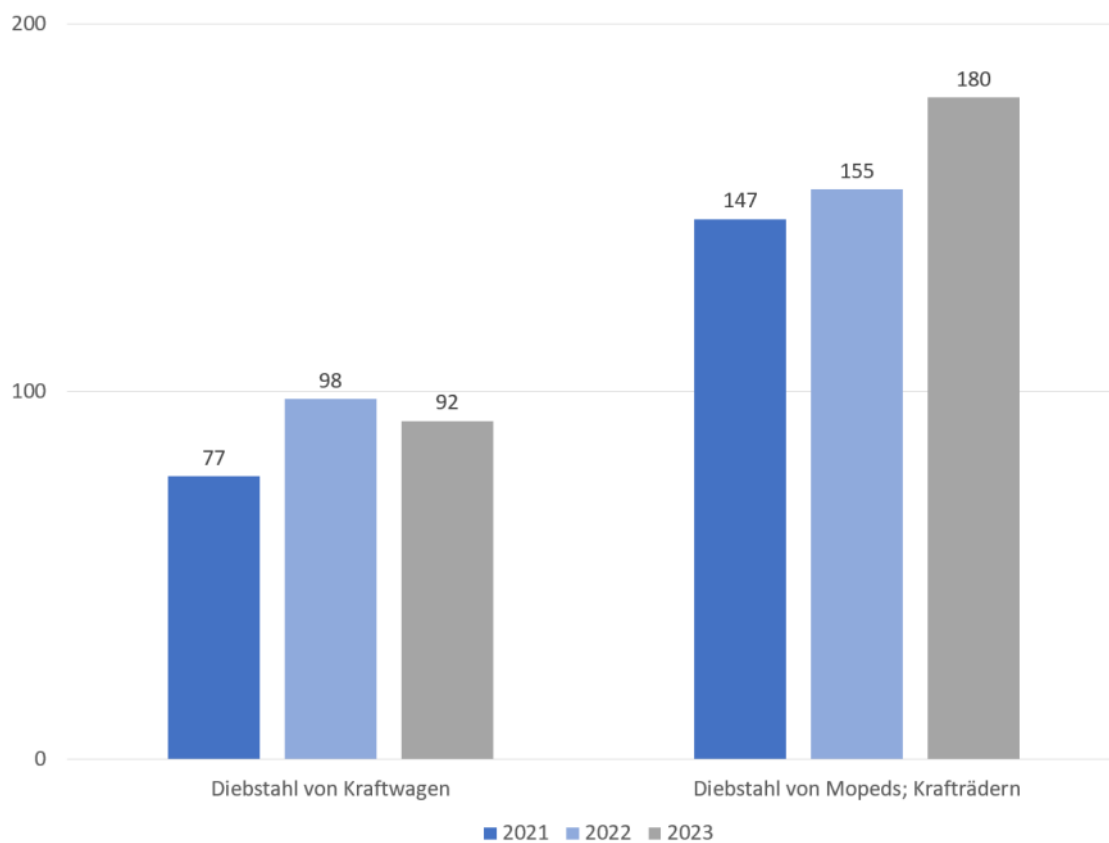
exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub, räuberische Erpressung auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl, Diebstahl von Kraftwagen, Diebstahl von Mopeds und Krafträdern, Diebstahl von Fahrrädern, Diebstahl von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigung durch Graffiti an Kraftfahrzeugen, Sonstige Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen, sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Nicht enthalten sind Rauschgiftdelikte.

Ausgewählte Delikte, die der Straßenkriminalität zugeordnet sind, werden nachfolgend dargestellt:

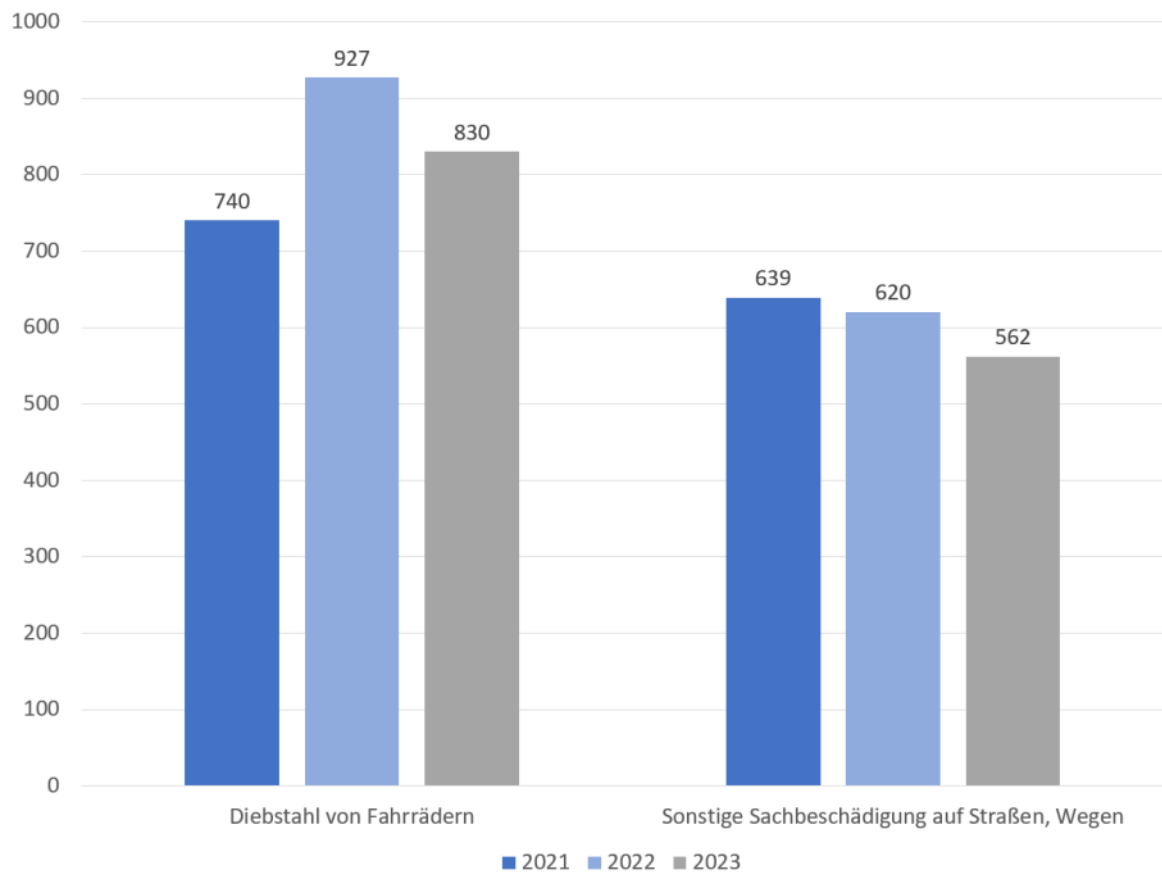
Fallzahlen ausgewählter Delikte der Straßenkriminalität:



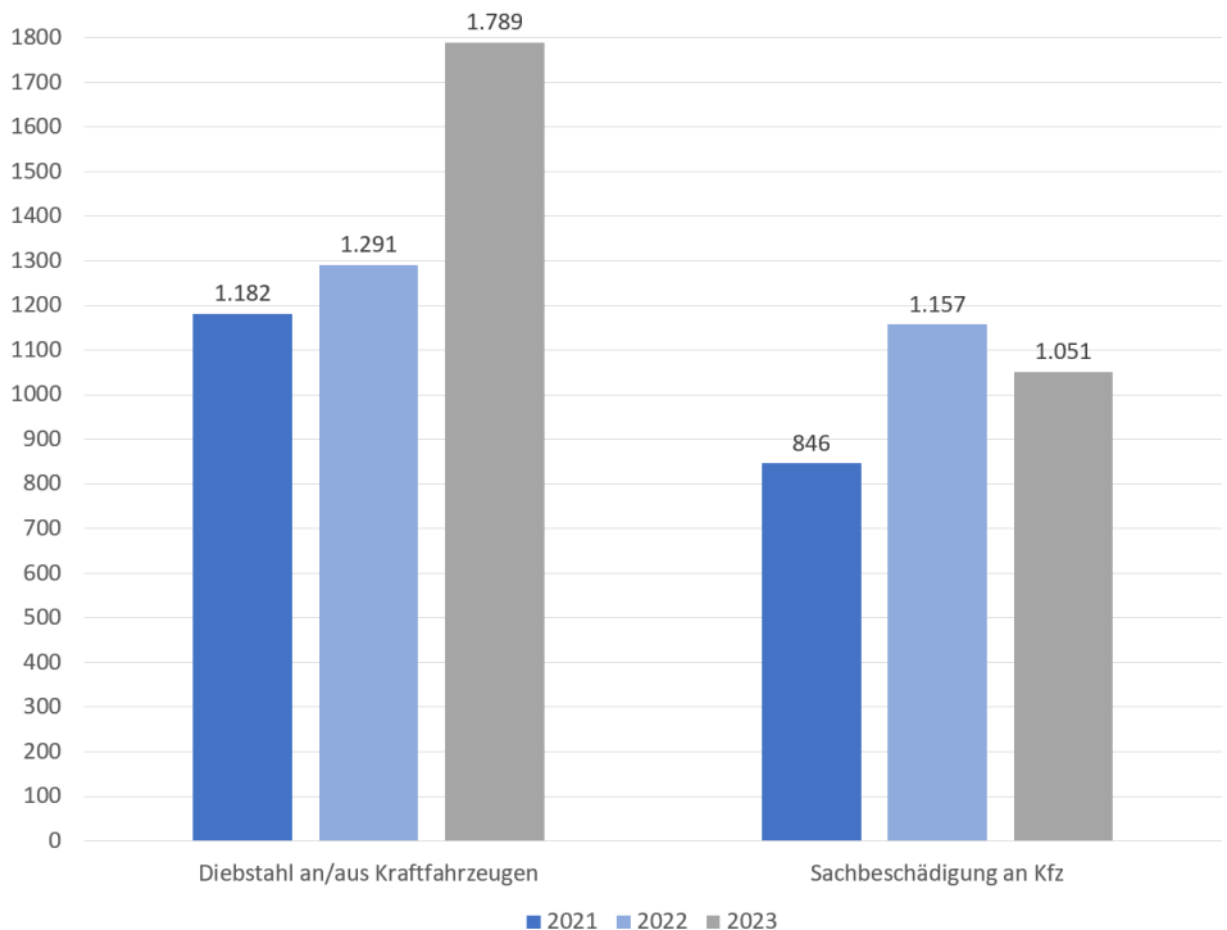
Fallzahlen ausgewählter Delikte der Straßenkriminalität:



Fallzahlen ausgewählter Delikte der Straßenkriminalität:



Fallzahlen ausgewählter Delikte der Straßenkriminalität:



Die Aufklärungsquote betrug im Deliktsbereich der Straßenkriminalität 20,09% und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Aufklärungsquoten der Einzeldelikte schwankten dabei zwischen 3,45% beim einfachen Taschendiebstahl und 78,99% bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen u. Plätzen.

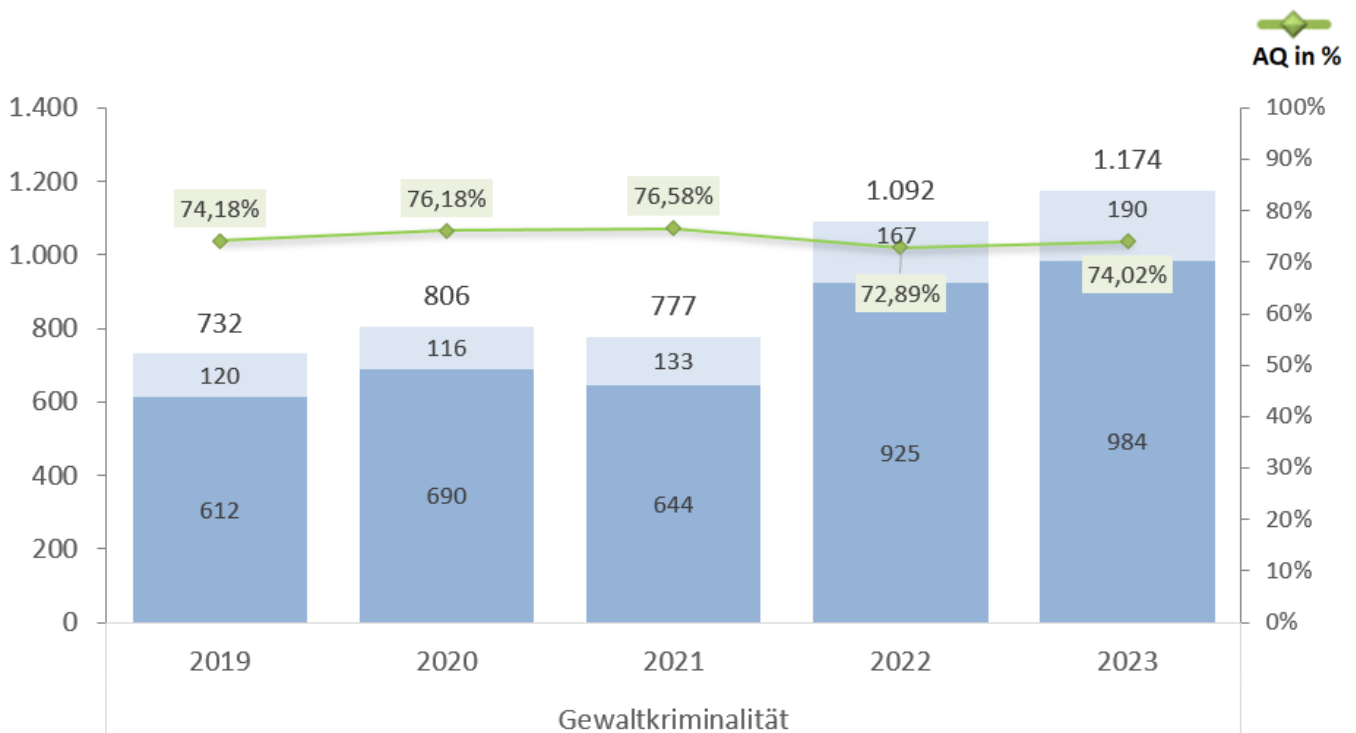
Im Landesdurchschnitt stieg die Aufklärungsquote ebenfalls leicht von 17,05% auf 18,16%. Das PP Mönchengladbach liegt somit bei den häufig schwer aufzuklärenden Delikten der Straßenkriminalität über dem landesweiten Durchschnitt.

Das Tatmittel Messer wurde bei insgesamt 23 Tatverdächtigen im Rahmen von Delikten der Straßenkriminalität registriert. 43,48% entfielen dabei auf Jugendliche und Heranwachsende, von denen wiederum 3 Tatverdächtige keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen.

Der Anteil der ermittelten jugendlichen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen der Straßenkriminalität betrug 16,88%.

1.3 Gewaltkriminalität / Sexualdelikte

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Der Begriff „Gewaltkriminalität“ umfasst folgende Straftaten:

Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Die Delikte der Gewaltkriminalität sind gegenüber 2022 um 82 Fälle gestiegen. Das entspricht einer Wachstumsrate von 7,51%.

Den größten Anteil an den 1.174 registrierten Delikten haben nach wie vor die gefährliche und die schwere Körperverletzung (795 Fälle) sowie die Raubdelikte (304 Fälle).

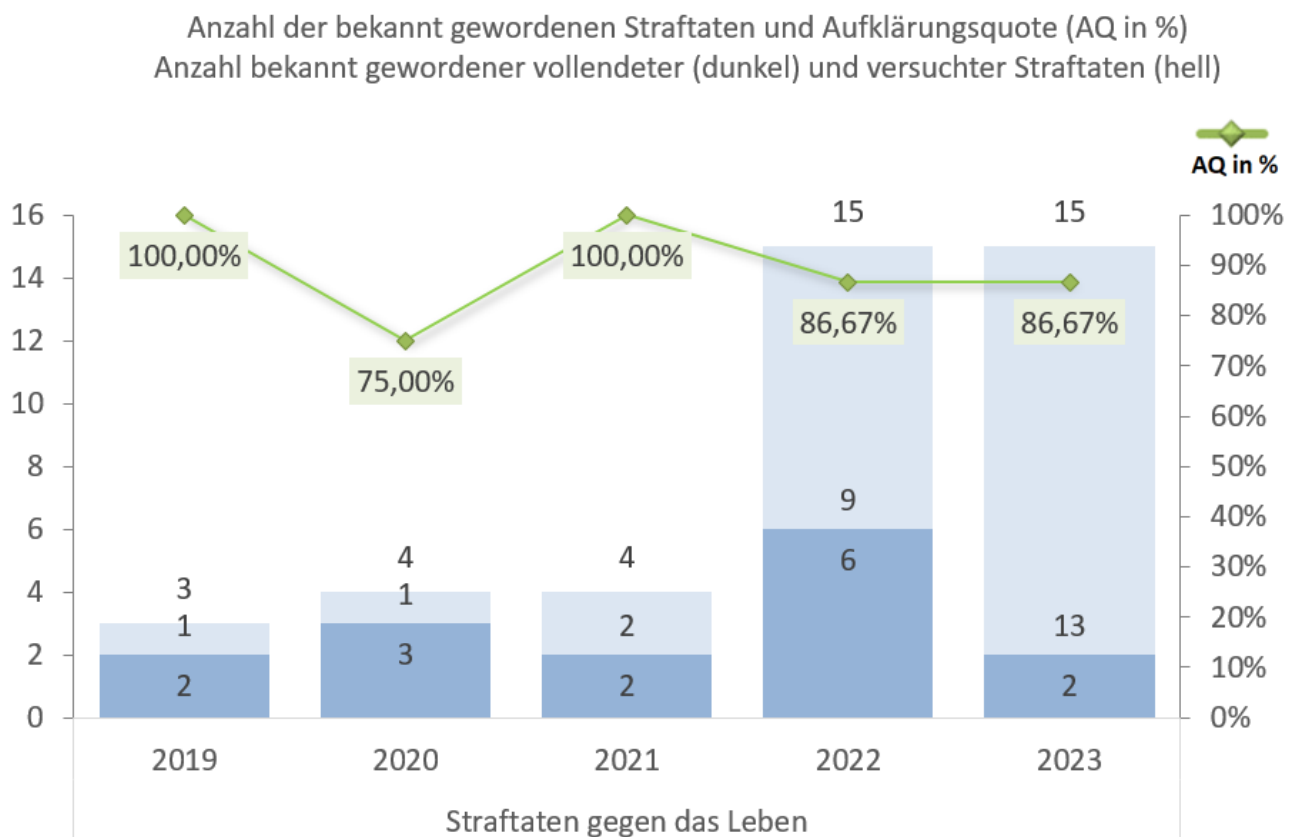
Die Aufklärungsquote der Gewaltkriminalität betrug 74,02% und konnte trotz gestiegener Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht werden; 2022 betrug sie 72,89%.

Bei 61 Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität wurde ein Messer als Tatmittel erfasst. 39,34% dieser Tatverdächtigen waren Jugendliche und Heranwachsende Tatverdächtige, wovon zehn keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen.

Im Landesdurchschnitt stiegen die Fallzahlen um 7,02% auf 41.797 Delikte, während die Aufklärungsquote leicht um 0,13% auf 74,83% sank.

Ausgewählte Delikte, die der Gewaltkriminalität zugeordnet sind, werden nachfolgend dargestellt:

Straftaten gegen das Leben

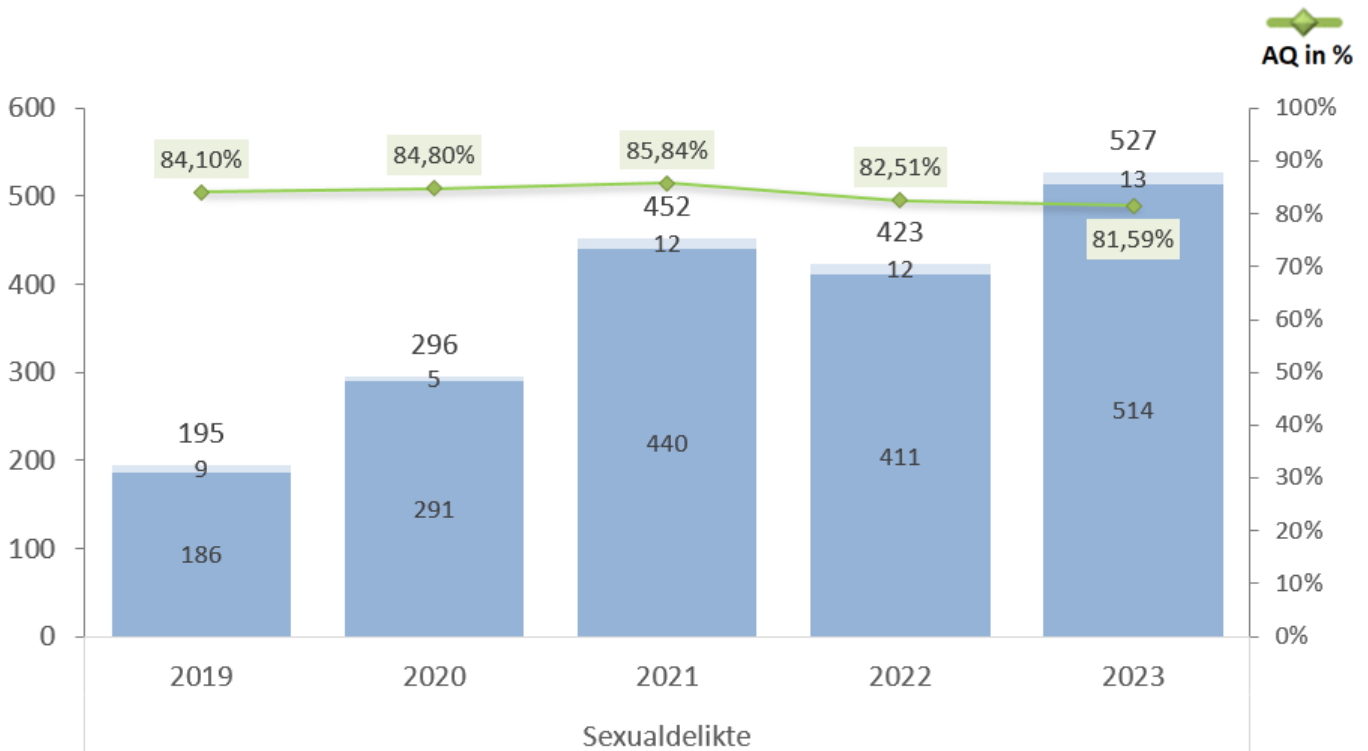


Im Jahr 2023 wurden in der Kriminalstatistik des PP Mönchengladbach 15 Straftaten, davon 13 Versuche, gegen das Leben erfasst. Im Vorjahr waren es in Mönchengladbach ebenfalls 15 Straftaten, davon 9 Versuche. Von denen das Leben betreffenden Straftaten im Jahr 2023 wurde eine Tat ohne im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr zu stehen, fahrlässig begangen. Wie auch im Vorjahr konnten 13 Straftaten gegen das Leben aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 86,67%.

Das Tatmittel Messer wurde bei 6 Tatverdächtigen im Zusammenhang mit der Begehung von Straftaten gegen das Leben registriert. Bei 5 davon handelt es sich um nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende.

Sexualdelikte (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung)

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Die Anzahl der Sexualstraftaten ist gegenüber dem Vorjahr von 423 Fälle um 104 auf 527 Fälle gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 24,59%.

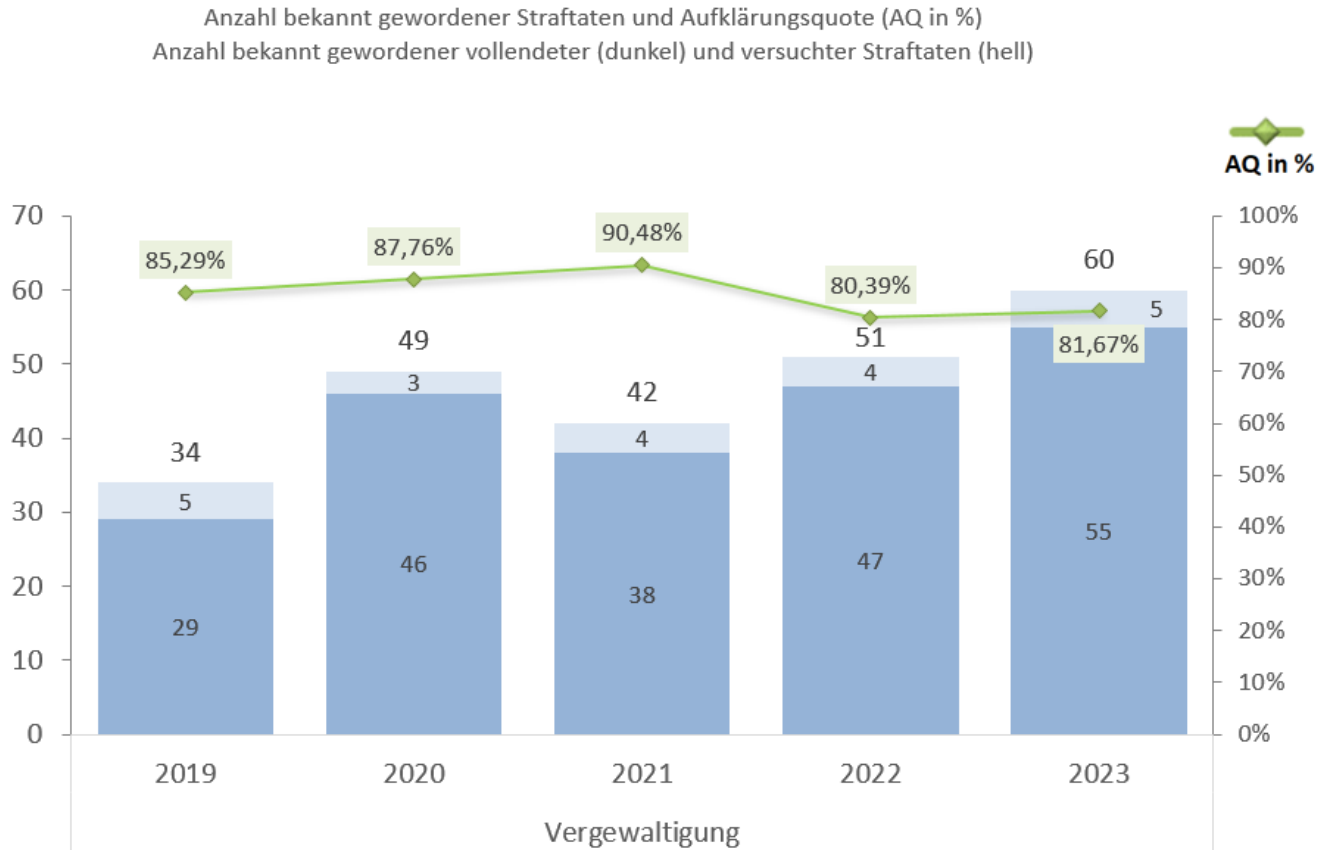
81,59 % aller bekannt gewordenen Delikte konnten aufgeklärt werden. Das entspricht einem leichten Rückgang der Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr.

Von 527 bekannt gewordenen Straftaten sind 13 Delikte als Versuch erfasst, was einer Versuchsquote von 2,47% entspricht.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an den ermittelten 426 Tatverdächtigen aller bekannt gewordenen Sexualdelikte betrug 33,10%. Für den Deliktsbereich der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung betrug der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen 45,93%.

Im Landesdurchschnitt stiegen die Fallzahlen um 2,99% auf 32.463 bekannt gewordene Delikte. Die Aufklärungsquote stieg leicht um 1,15% von 78,61% auf 79,76%. Das PP Mönchengladbach liegt damit 1,83%-Punkte über dem landesweiten Durchschnitt.

Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff in besonders schweren Fällen gem. §§177, 178 StGB



Die Anzahl der Vergewaltigungsdelikte stieg im Jahr 2023 auf 60 registrierte Taten, davon fünf als Versuch. Im Jahr 2022 waren es noch 51 Straftaten, was einer Zuwachsrate um 17,65% entspricht.

Bei 39 von 60 Opfern bestand keine räumliche oder soziale Vorbeziehung zum Täter. Bei fünf Opfern blieb eine Täter-Opfer-Beziehung ungeklärt. Alle übrigen Taten fanden im sozialen Umfeld der Opfer statt. Bei acht von 16 Opfern mit vorheriger Täter-Opfer-Beziehung geschah die Tat im gemeinsamen Haushalt von Opfer und Täter. Das entspricht einem Anteil von 50%.

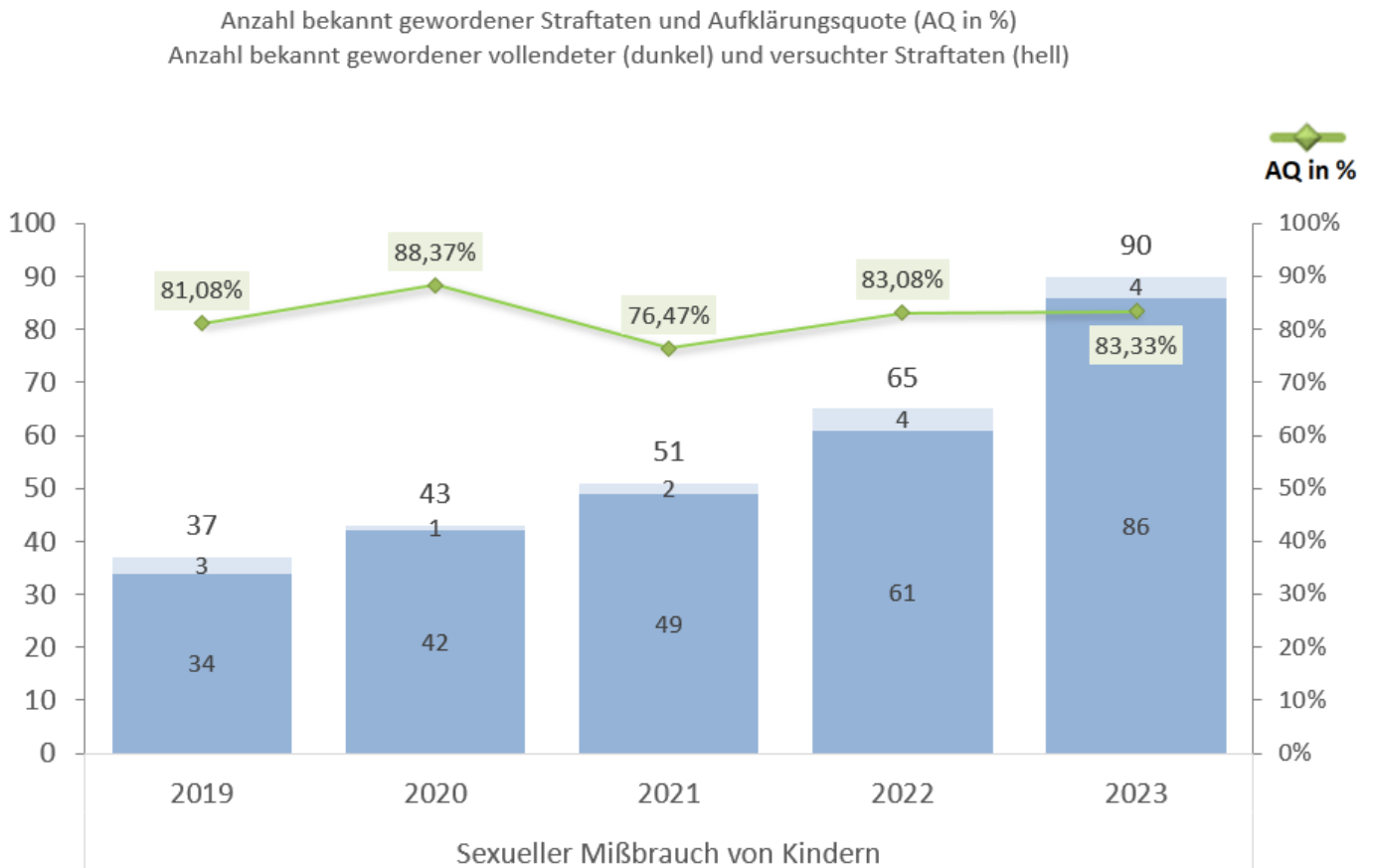
Von den insgesamt 60 registrierten Taten konnten 49 aufgeklärt werden, dies entspricht einem leichten Anstieg der Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr auf 81,67%. Das PP Mönchengladbach liegt damit 0,2 Prozent-Punkte über dem landesweiten Durchschnitt.

Es konnten 51 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon 43,14% keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen dieses Deliktsbereichs waren 18,18% unter 21-Jährige.

Landesweit stiegen die Fallzahlen um 5,09% auf 3.383 bekannt gewordene Delikte.

Die Aufklärungsquote stieg von 78,66% auf 81,47% im Jahr 2023.

Sexueller Missbrauch von Kindern



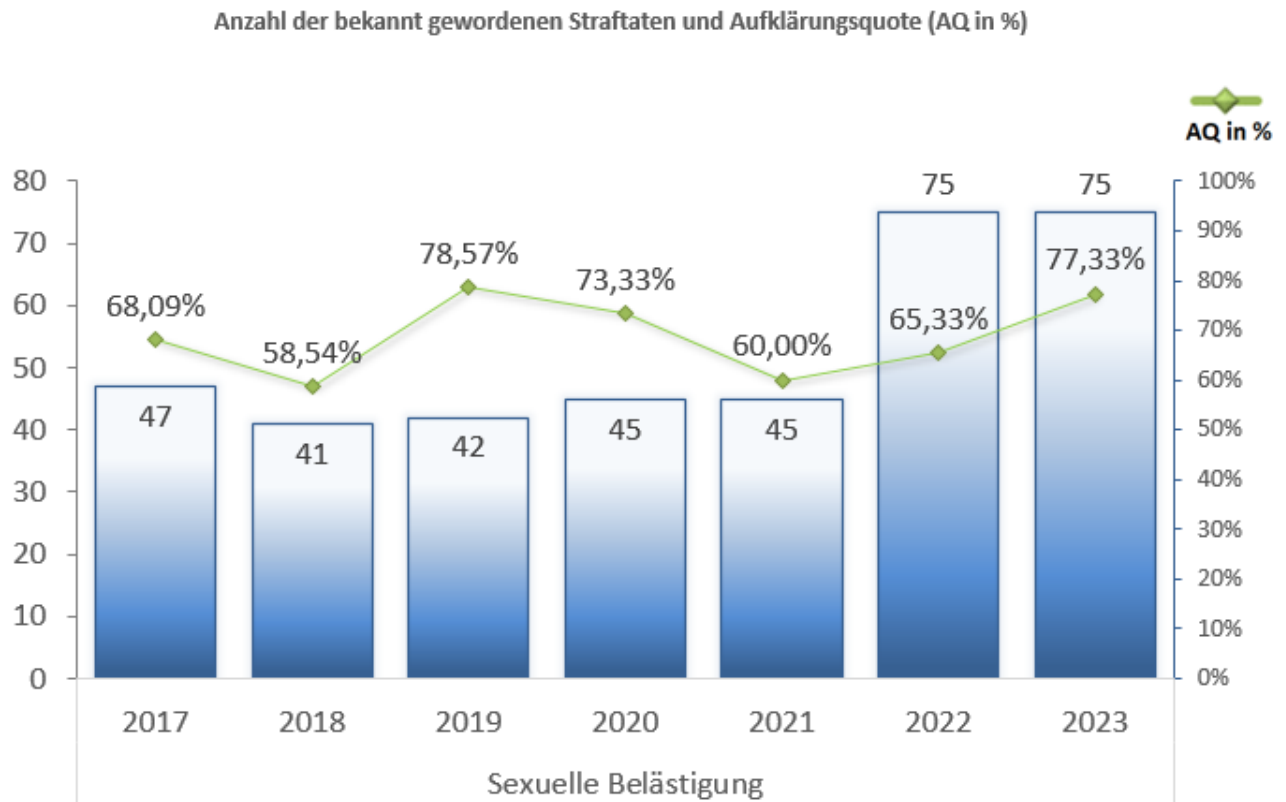
Im zurückliegenden Jahr wurden 90 Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern bekannt. Das entspricht einer Steigerungsrate um 38,46% im Vergleich zu den 65 bekannt gewordenen Delikten aus dem Vorjahr. Die Aufklärungsquote konnte trotz der erhöhten Fallzahlen leicht auf 83,33 % gesteigert werden. Insgesamt wurden 77 Tatverdächtige ermittelt.

Durch die gestiegene Zahl der Verdachtsfälle des National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC) in den U.S.A., wurden auch dem PP Mönchengladbach über das BKA zahlreiche Verdachtsfälle übermittelt.

Die landesweiten Fallzahlen stiegen um 22,55% auf 5.065 bekannt gewordene Delikte.

Die Aufklärungsquote ging leicht um 2,40% auf 76,62% zurück. Das PP Mönchengladbach liegt mit einer Aufklärungsquote von 83,33% deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Sexuelle Belästigung

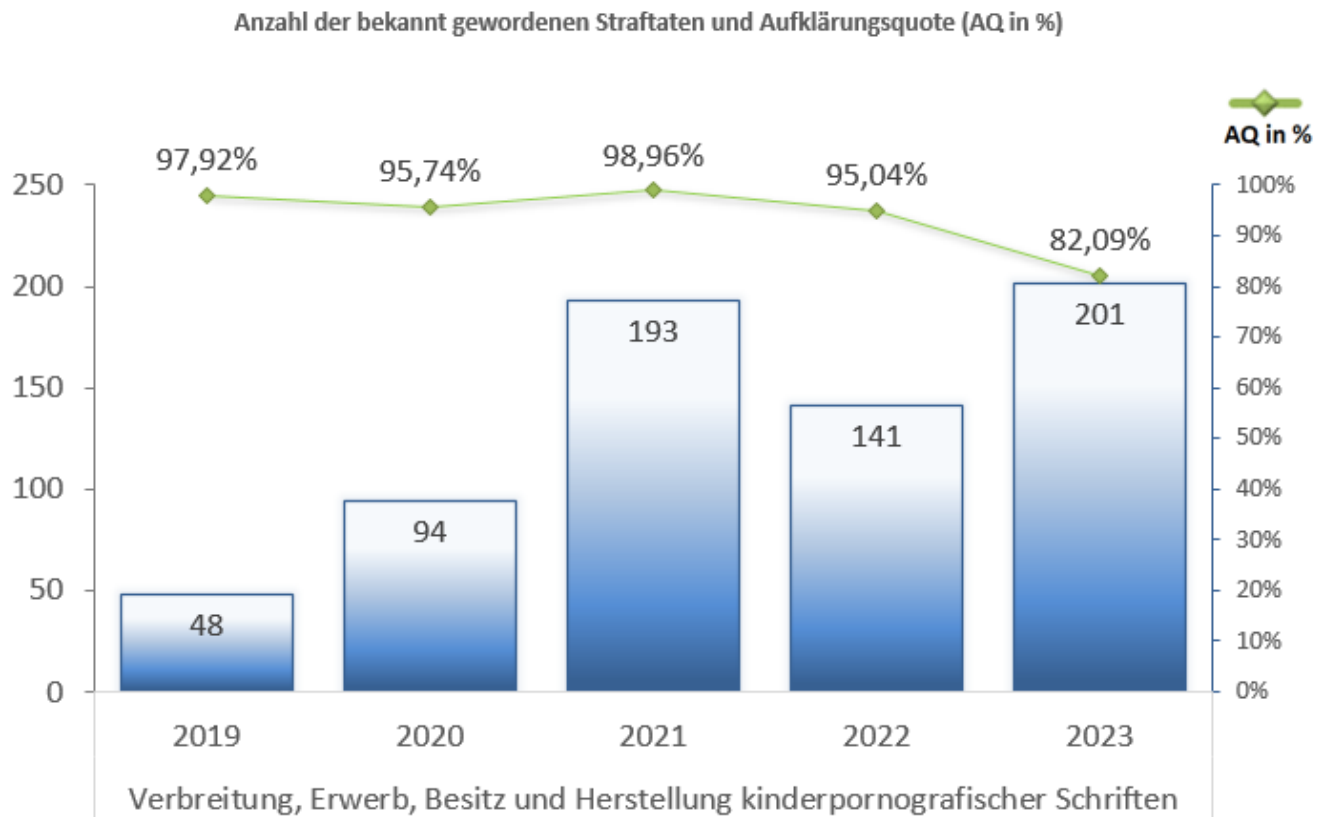


Der Deliktsbereich der sexuellen Belästigung gem. §184i StGB hat mit 75 Taten einen Anteil von 14,23% an allen bekannt gewordenen Sexualdelikten im Jahr 2023. Die Fallzahlen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Es konnte für das Jahr 2023 eine Steigerung der Aufklärungsquote um 12%-Punkte im Vergleich zum Jahr 2022 erreicht werden.

Von den ermittelten 59 Tatverdächtigen des Deliktsbereichs der sexuellen Belästigung besaßen 30 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft, das entspricht einem Anteil von 50,85%. Von diesen 30 nichtdeutschen Tatverdächtigen entfiel ein Drittel auf die unter 21-Jährigen.

Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften



Im Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr auf einen Wert von 201 Delikten. Das entspricht einer Steigerung von 42,55%.

Gleichzeitig ist ein Rückgang der Aufklärungsquote von 95,04% auf 82,09% zu verzeichnen.

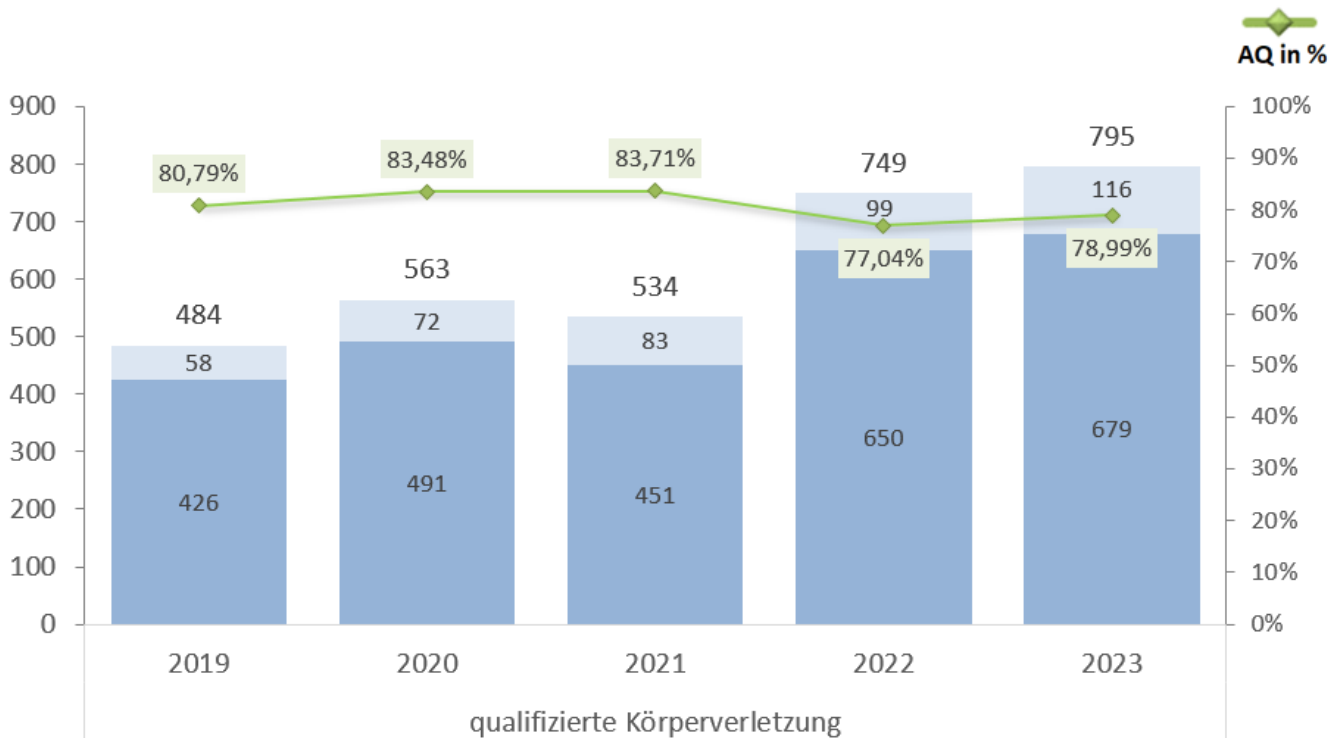
Durch die gestiegene Zahl der Verdachtsfälle des National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC) in den U.S.A., wurden auch dem PP Mönchengladbach über das BKA zahlreiche Verdachtsfälle übermittelt.

Landesweit sanken die Fallzahlen leicht um 4,07% auf 10.728 bekannt gewordene Delikte.

Die Aufklärungsquote betrug mit einem leichten Zuwachs von 0,47% im Vergleich zum Vorjahr 84,83%.

Qualifizierte Körperverletzung (gefährliche und schwere Körperverletzung)

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Im Jahr 2023 wurden in Mönchengladbach 795 qualifizierte Körperverletzungsdelikte, d.h. Delikte nach §§224, 226 StGB, angezeigt. Die Deliktszahlen stiegen damit von 749 im Jahr 2022 um 46 Straften, was einer Zuwachsrate von 6,14% entspricht.

An den insgesamt 2.871 registrierten Körperverletzungsdelikten, einschließlich der Versuche, hatten gefährliche und schwere Körperverletzungen einen Anteil von 27,69%.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich ist von 77,04% im Jahr 2022 auf 78,99% im Jahr 2023 gestiegen.

Von den insgesamt 776 ermittelten Tatverdächtigen hatten 341 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft, was einem Anteil von 43,94% entspricht. Der Anteil der nichtdeutschen unter 21-Jährigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 10,70%.

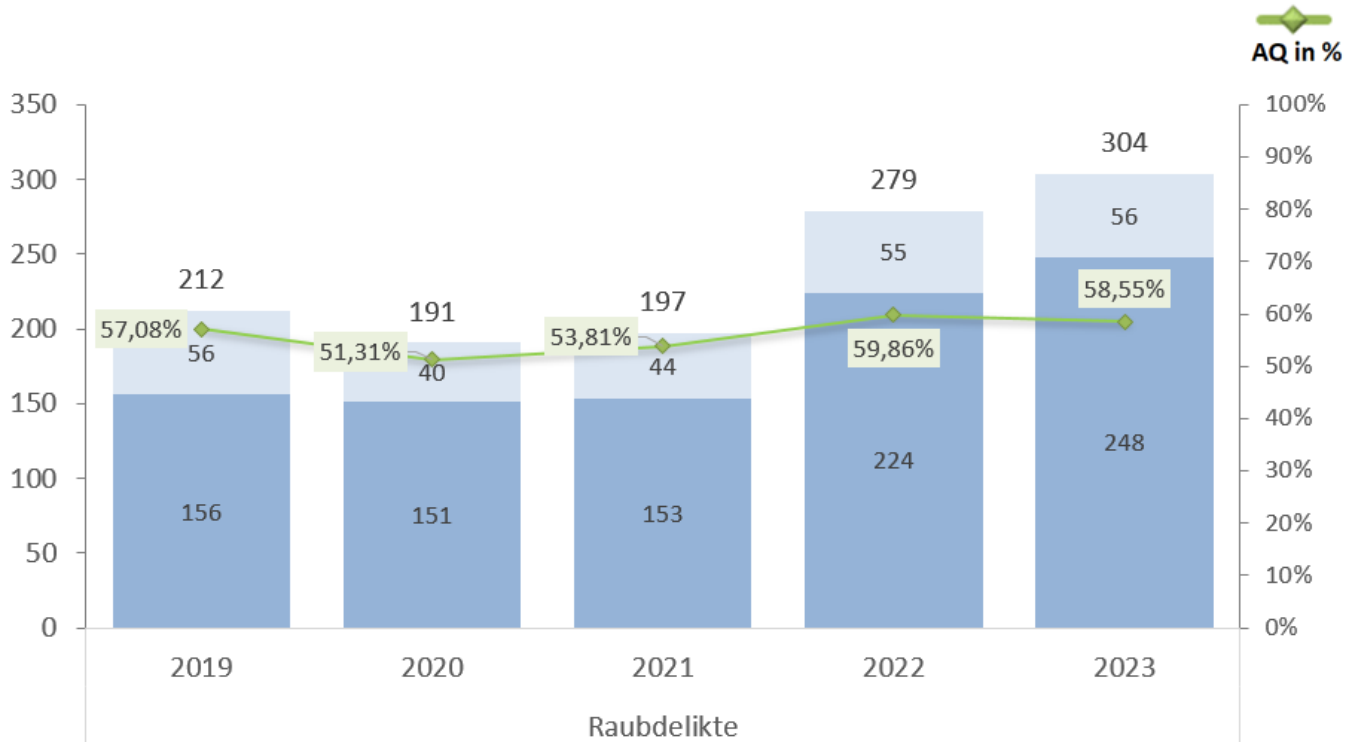
Bei 42 Tatverdächtigen dieses Deliktsbereichs wurde ein Messer als Tatmittel festgestellt. Jugendliche und Heranwachsende hatten daran einen Anteil von 26,19%, wovon wiederum 5 Tatverdächtige Jugendliche und Heranwachsende nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen.

Die landesweiten Fallzahlen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen stiegen um 5,43% auf 31.068 bekannt gewordene Delikte.

Die landesweite Aufklärungsquote betrug 86,01% und stagnierte damit im Vergleich zum Vorjahr.

Raubdelikte

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Im Jahr 2023 sind der Polizei Mönchengladbach 304 Raubdelikte bekannt geworden. Das entspricht einem Zuwachs von 25 Taten bzw. 8,96% im Vergleich zum Vorjahr. 56 dieser Taten blieben im Versuchsstadium.

Die Aufklärungsquote der Raubdelikte betrug 58,55% und ist im Vergleich zum letzten Jahr um 1,31%-Punkte leicht gesunken.

In neun Fällen wurde bei der Tatbegehung mit Schusswaffen gedroht, in einem Fall geschossen und in zwei Fällen wurde eine Schusswaffe mitgeführt.

Der Anteil der Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen betrug mit 141 Fällen an der Gesamtzahl der registrierten Raubdelikte 46,38%. Für diesen Deliktsbereich konnten 108 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon ein Anteil von 66,67% auf die unter 21-Jährigen entfiel. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug 42,59%. Die ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren hatten an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen einen Anteil von 22,22%.

Bei fünf der ermittelten Tatverdächtigen wurde ein Messer als Tatmittel registriert, darunter befand sich ein Jugendlicher.

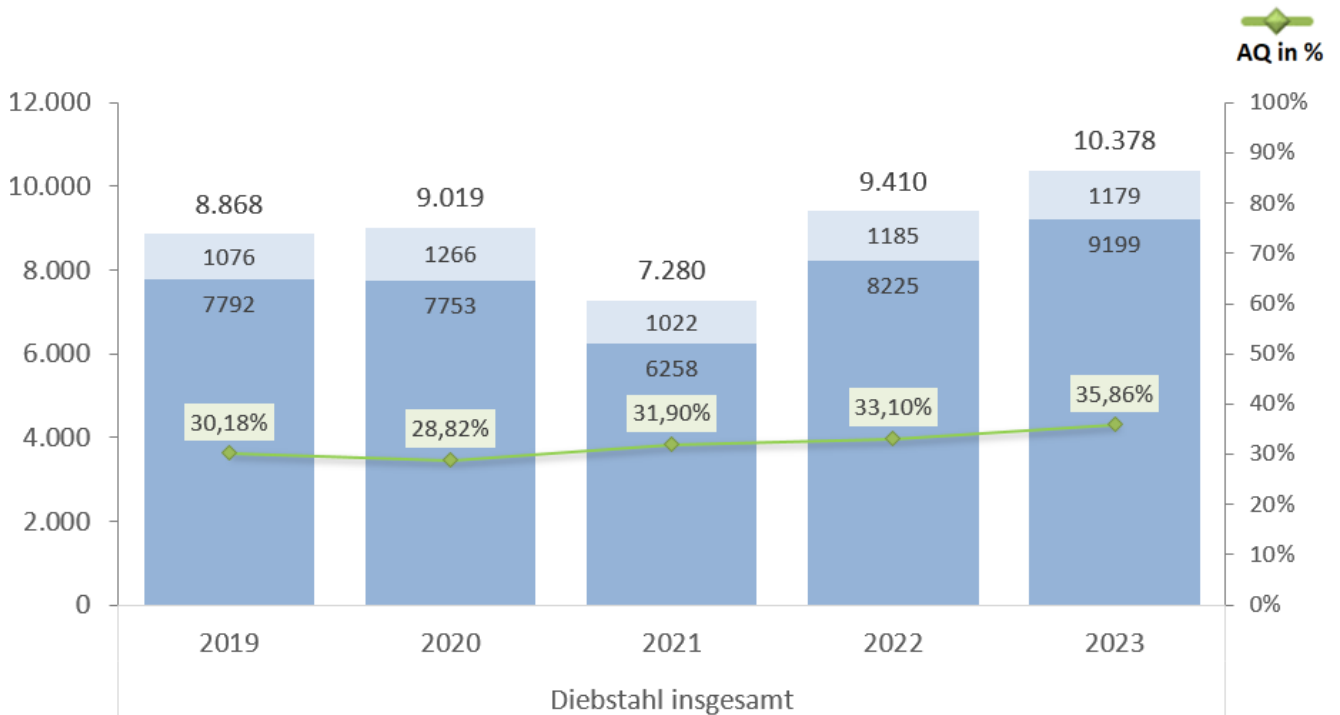
18 Raubüberfälle ereigneten sich im Jahr 2023 in Wohnungen, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 7 Fällen bedeutet. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich konnte von 45,45% im Jahr 2022 auf 72,22% gesteigert werden. Das entspricht einer Steigerung von 26,77%-Punkte.

Die Anzahl der Raubdelikte ist landesweit um 12,02% auf 12.625 bekannt gewordene Fälle gestiegen. Die Aufklärungsquote stieg leicht um 1,79% auf 59,23%.

1.4 Diebstahlskriminalität

1.4.1 Diebstahlsdelikte

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Im Jahr 2023 waren 10.378 bzw. 38,39% aller bekannt gewordenen Straftaten den Diebstahlsdelikten zuzuordnen. Insgesamt stieg die Anzahl von 9.410 im letzten Jahr auf 10.378 Delikte im Jahr 2023. Das entspricht einer Zuwachsrate von 10,29%.

Es handelt sich um 9.199 vollendete und 1.179 versuchte Delikte. Dies entspricht einer Versuchsquote von 11,36%.

Die Aufklärungsquote stieg im Jahr 2023 auf 35,86% und befindet sich auf einem 10-Jahres Höchstwert.

Insgesamt konnten 2.350 Tatverdächtige ermittelt werden, wobei der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 49,74% lag. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 29,53%.

Die höchsten Zuwächse in den absoluten Fallzahlen sind bei den einfachen Diebstählen mit einem Plus von 983 Taten, bei den Ladendiebstählen mit einer Erhöhung von 675 Taten und bei den Diebstählen an/aus Kfz mit einem Zuwachs von 498 Taten zu verzeichnen.

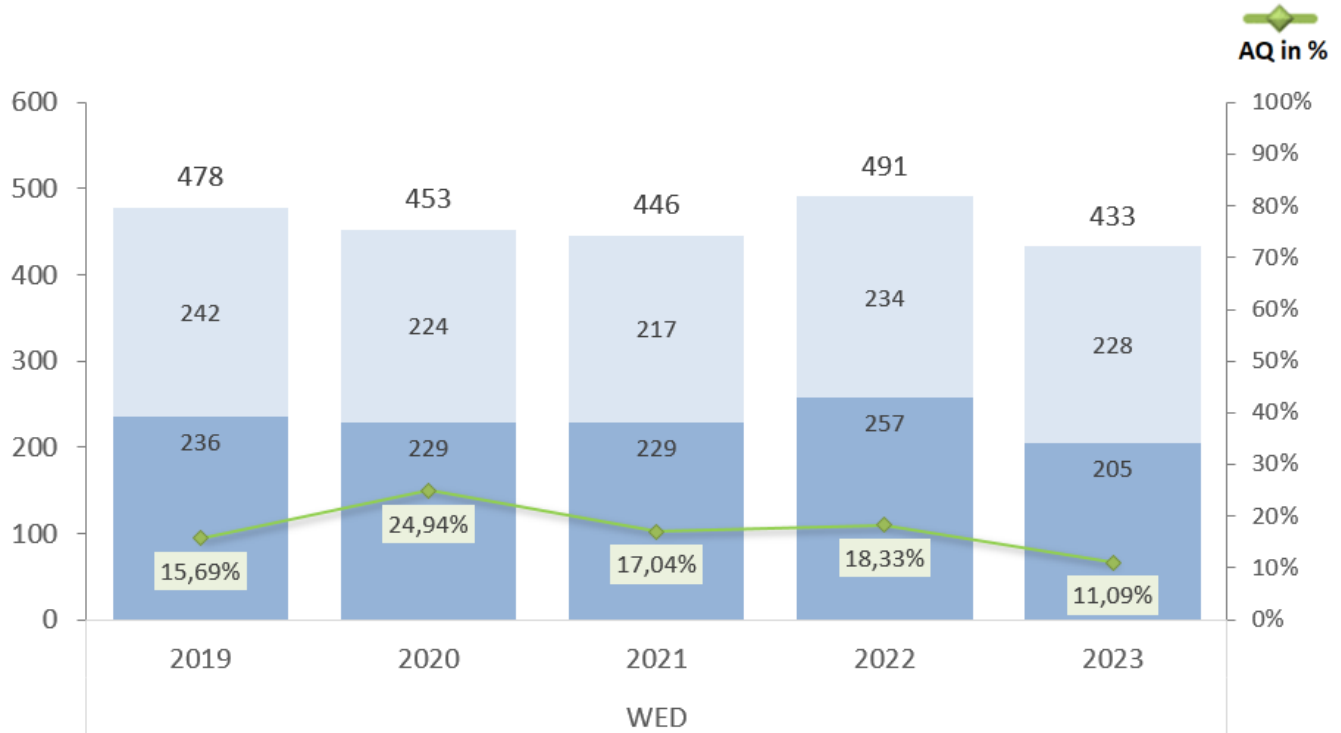
Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre betrug 31,14%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an den 1.657 ermittelten Tatverdächtigen der bekannt gewordenen Ladendiebstählen betrug im Jahr 2023 56,25%.

Auf Landesebene betrug die Fallzahlensteigerung 10,45% auf 529.805 bekannt gewordenen Diebstahlsdelikte. Die Aufklärungsquote stieg leicht um 2,14% auf 28,89%. Damit liegt die Aufklärungsquote des PP Mönchengladbach deutlich über dem landesweiten Durchschnitt.

Die Aufklärungsquote beim Diebstahl aus Fabrikations- und Lagerräumen konnte trotz um 16,07% gestiegener Fallzahlen von 19,64% im Jahr 2022 auf 35,38% um 15,74%-Punkte im Jahr 2023 gesteigert werden.

1.4.2 Wohnungseinbruchsdiebstahl / Tageswohnungseinbruch

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Nachdem im Jahr 2022 eine Erhöhung der Fallzahlen der Wohnungseinbruchsdiebstähle zu verzeichnen war, setzte sich im Berichtsjahr 2023 der Abwärtstrend der Jahre 2019-2021 fort und erreichte mit 433 bekannt gewordenen Taten einen neuen Tiefststand im 10-Jahres-Vergleich.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang der Fallzahlen um 11,81%.

Bei 228 Fällen, das entspricht 52,66%, handelte es sich um Versuchstaten. Die Versuchsquote ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 5% gestiegen.

172 Taten, das entspricht einem Anteil von 39,72%, aller Wohnungseinbrüche waren dabei dem Tageswohnungseinbruch zuzurechnen. Darunter werden alle Wohnungseinbrüche subsumiert, die in der Zeit zwischen 06.00 Uhr und 21.00 Uhr stattfinden.

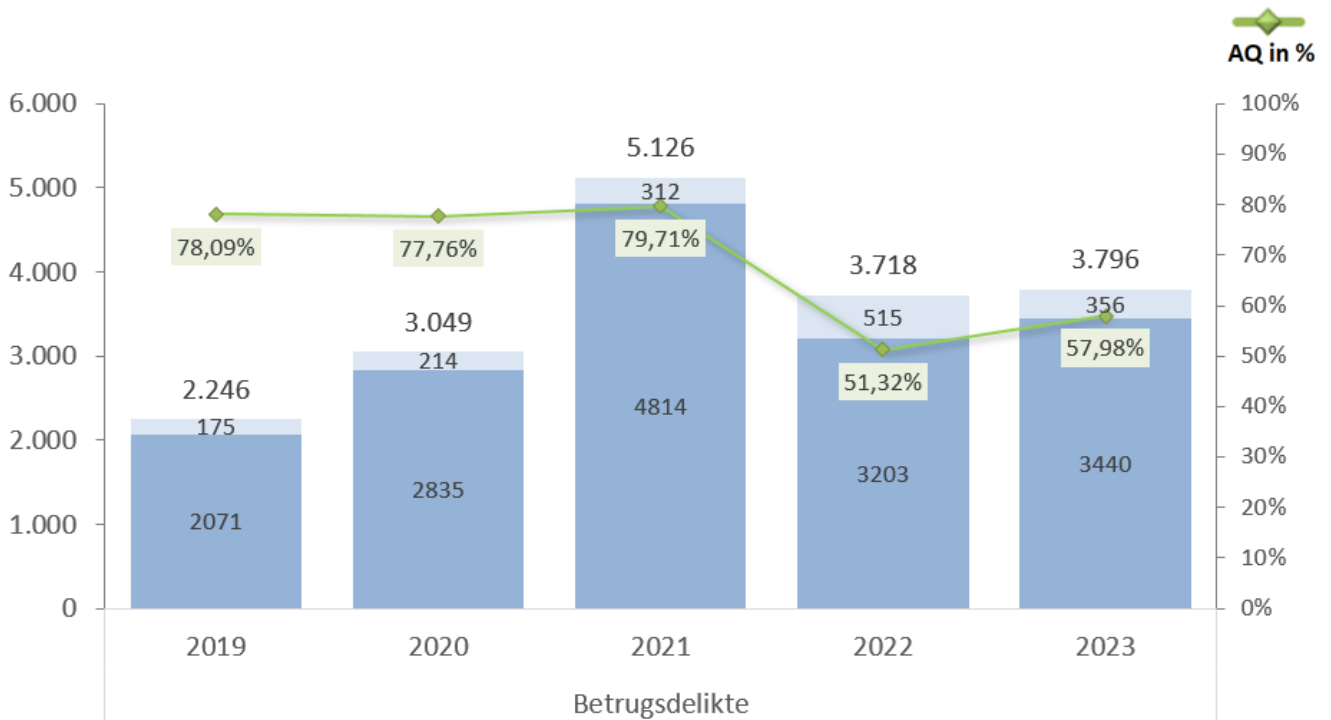
Von den bekannt gewordenen Wohnungseinbrüchen konnten 48 Delikte aufgeklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 11,09% entspricht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Aufklärungsquote von 18,33% auf 11,09% gesunken.

Insgesamt konnten in diesem Deliktsfeld 55 Tatverdächtige ermittelt werden, davon waren 7 unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 41,82%.

Landesweit ist für das Jahr 2023 einer Fallzahlensteigerung um 15,02% auf 27.061 bekannt gewordene Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote sank leicht auf 13,36%.

1.5 Betrugsdelikte

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Im zurückliegenden Jahr wurden in Mönchengladbach 3.796 Betrugsdelikte registriert, was einer leichten Steigerungsrate von 2,10% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Aufklärungsquote konnte, trotz der gestiegenen Fallzahlen, von 51,32% auf 57,98% erhöht werden.

Mit einem Anteil von 30,93% machte der Bereich des Waren- und Warenkreditbetrugs den größten Anteil aller registrierter Betrugsdelikte aus.

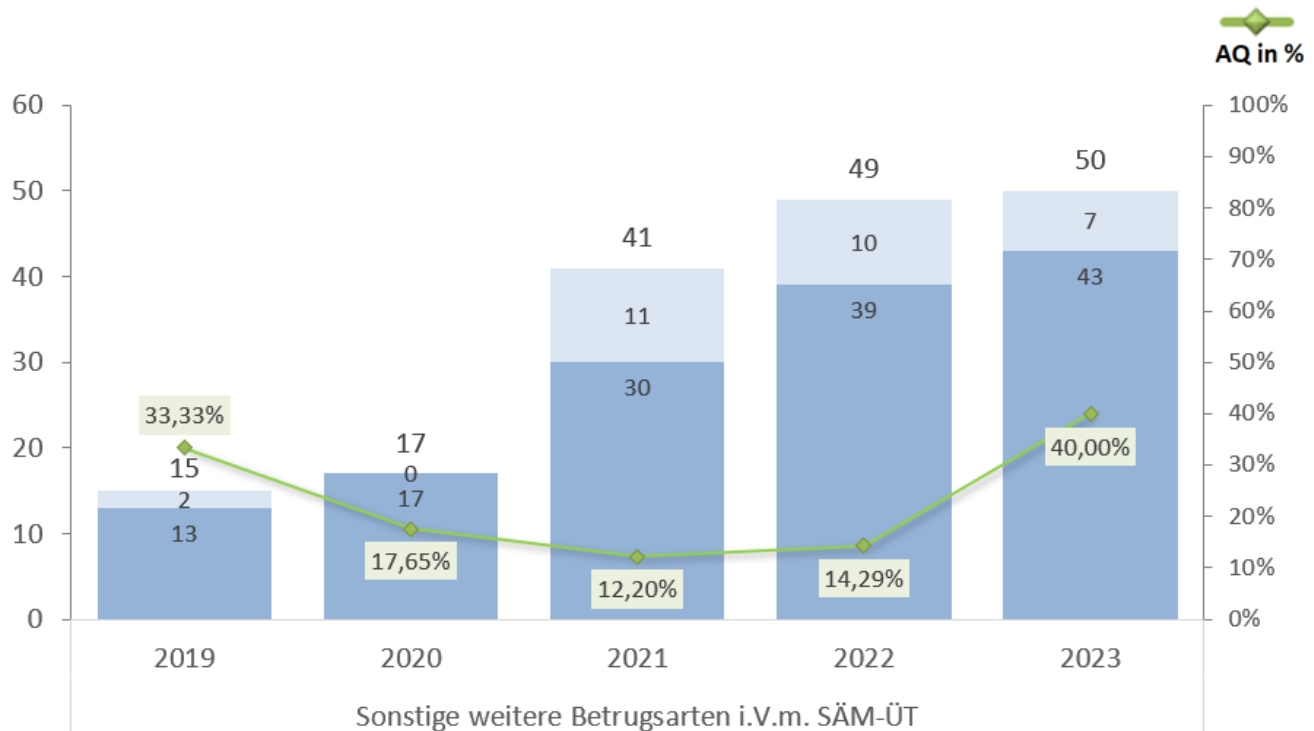
Die Fallzahlen des Tankbetrugs stiegen von 190 Taten im Jahr 2022 auf 218 Taten im Berichtsjahr 2023. Das entsprach einer Zuwachsrate von 12,84%. Trotz der gestiegenen Fallzahlen konnte die Aufklärungsquote des Tankbetrugs von 44,21% auf 46,79% erhöht werden.

Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 16,77%. Von den 1705 ermittelten Tatverdächtigen besaßen 30,79% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Landesweit ist ein Rückgang der Fallzahlen um 9,57% auf 181.245 bekannt gewordene Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote betrug 59,14% und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,02%-Punkte.

Sonstige weitere Betrugsarten zum Nachteil älterer Menschen

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Den höchsten Anstieg der Aufklärungsquote konnte für den Bereich der sonstigen weiteren Betrugsarten zum Nachteil älterer Menschen verzeichnet werden. Unter dieser Deliktbezeichnung werden beispielsweise sogenannte Schockanrufe und andere betrügerische Vorgehensweisen erfasst.

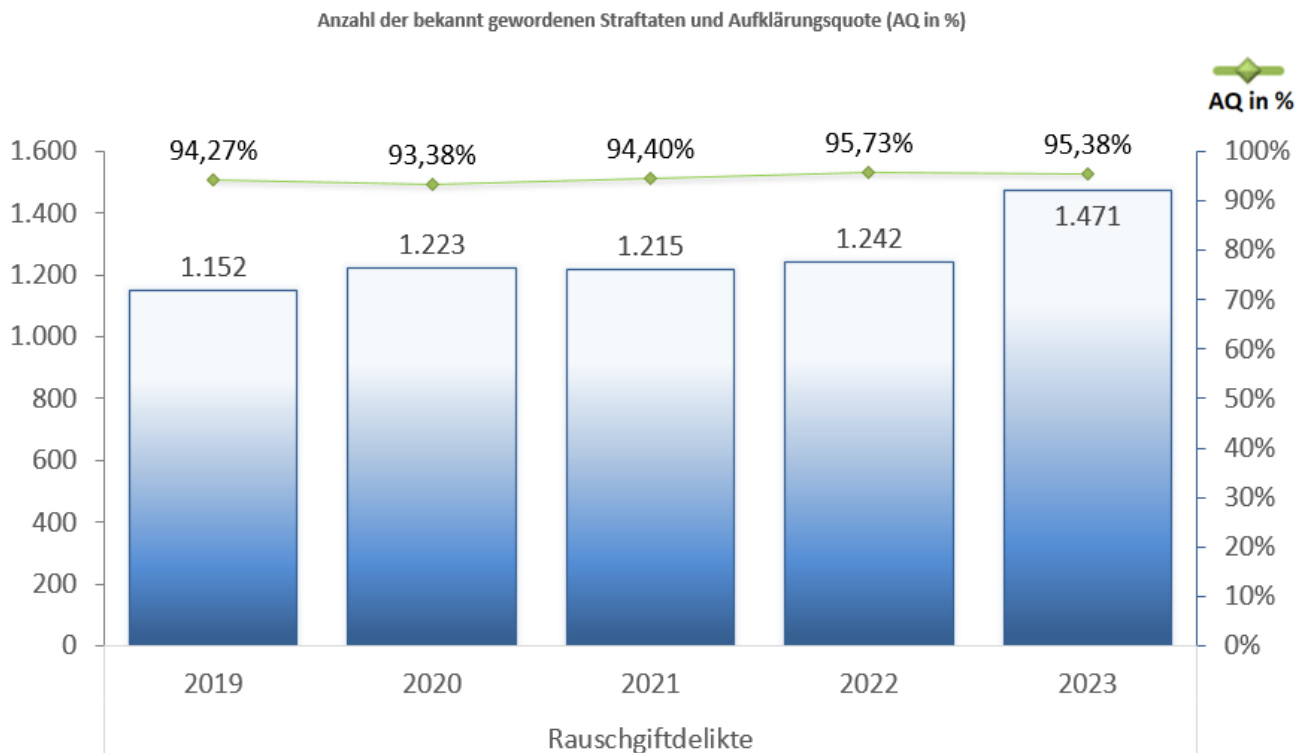
Bei annähernd gleichbleibenden Fallzahlen zum Vorjahr konnte eine Steigerungsrate der Ausklärungsquote von 14,29% auf 40,00% erreicht werden. Das entspricht einem Wachstum um 25,71%-Punkte.

Der Anteil der unter 21-Jährigen an den ermittelten Tatverdächtigen betrug 21,43%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an den 28 ermittelten Tatverdächtigen betrug 42,86%.

In der 5-Jahres-Betrachtung sind die Fallzahlen für diesen Deliktsbereich von 15 registrierten Taten auf 50 Taten angestiegen, was einer mehr als Verdreifachung entsprach.

Landesweit ist ein Rückgang der Fallzahlen um 15,77% auf 2.238 bekannt gewordene Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote betrug landesweit 26,23%. Das PP Mönchengladbach liegt damit deutlich um dem Landesdurchschnitt.

1.6 Rauschgiftdelikte



Im Jahr 2023 ist die Anzahl der Rauschgiftdelikte mit 1.471 registrierten Fällen gegenüber dem Vorjahr um 229 Delikte, was einer Wachstumsrate von 18,44% entsprach, gestiegen. In 242 Fällen handelte es sich um Rauschgiftdelikte, die dem Handel und Schmuggel zuzurechnen waren. Eine zahlenmäßige Trennung nach Handel und Schmuggel sieht die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht vor.

Die Fallzahlen in der Deliktsgruppe Handel und Schmuggel sind gegenüber 2022 um 75 Delikte gestiegen.

Die Fallzahlen der Deliktsgruppe Allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,36% von 996 Fälle auf 1.149 Fälle gestiegen.

Mit 625 von 1.149 registrierten allgemeinen Verstößen gegen das BtM-Gesetz sind am häufigsten Cannabis-Produkte betroffen. Das entsprach einem Anteil von 54,40%. Es folgen mit 26,20% Amphetamine (inkl. Ecstasy) und 19,32% Kokain. Die allgemeinen Verstöße im Zusammenhang mit Kokain nahmen damit im Vergleich zum Vorjahr um 149 Delikte zu. Dies entsprach einer Steigerung um 204,11%.

Trotz der gestiegen Fallzahlen fiel die Aufklärungsquote nur um 0,35%, von 95,73% im Jahr 2022 auf 95,38% im Jahr 2023.

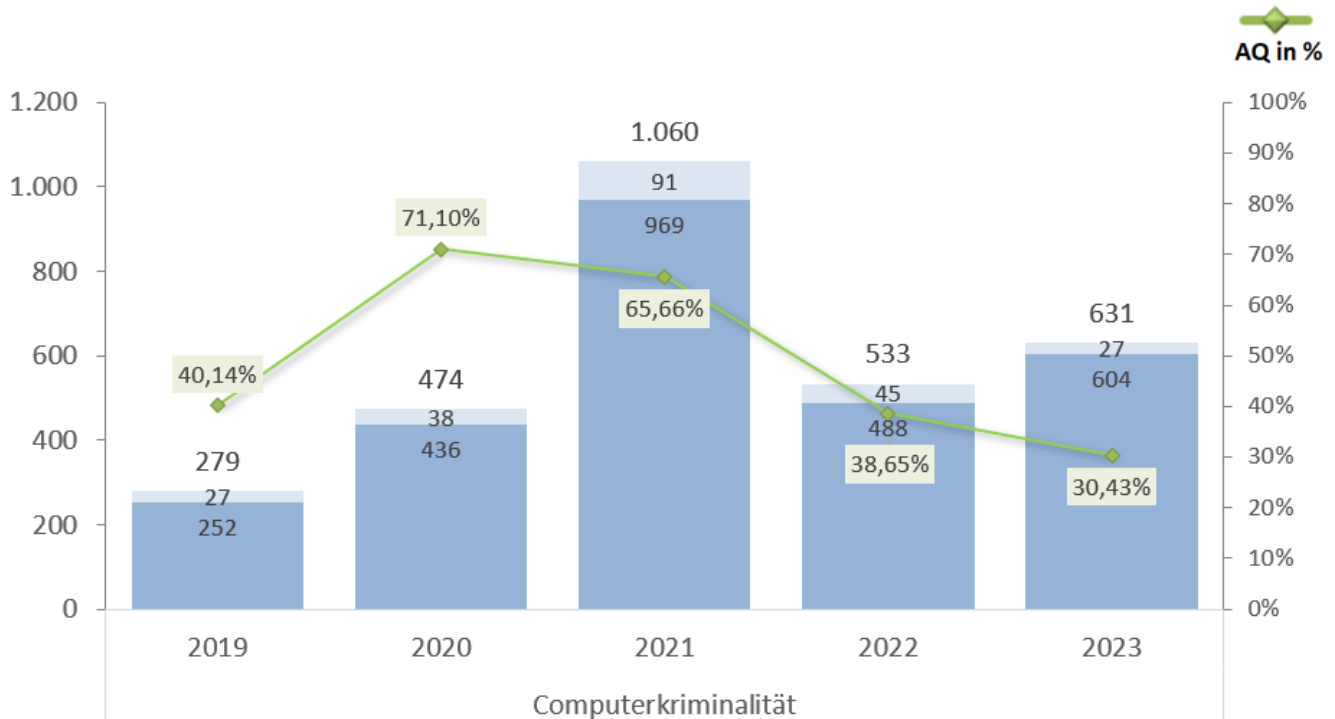
Unter den 1265 ermittelten Tatverdächtigen aller bekannt gewordenen Rauschgiftdelikte, wurden 243 unter 21-Jährige festgestellt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 26,75%. Für den Deliktsbereich unerlaubter Handel mit Kokain wurden 39 Tatverdächtige ermittelt. Nichtdeutsche Tatverdächtige hatten daran einen Anteil von 70,73%. 2 der 29 nichtdeutschen Tatverdächtigen gehörten der Gruppe der Heranwachsenden an.

Die Anzahl der registrierten Rauschgifttoden betrug landesweit 872, was einer Steigerung um 169 Toden zum Vorjahr entspricht. Für das PP Mönchengladbach wurden im Jahr 2023 23 Rauschgifttote bekannt. (2022: 17 Rauschgifttote)

Die landesweiten Fallzahlen der Rauschgiftdelikte stiegen leicht um 4,83% auf 73.917 registrierte Delikte. Die Aufklärungsquote sank leicht um 1,19% auf 88,66%.

1.7 Computerkriminalität (Cybercrime im engeren Sinne)

Anzahl bekannt gewordener Straftaten und Aufklärungsquote (AQ in %)
Anzahl bekannt gewordener vollendeter (dunkel) und versuchter Straftaten (hell)



Die Computerkriminalität (Cybercrime im engeren Sinne) bezeichnet solche Straftaten, bei deren Begehung Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Dazu zählen: Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB, Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB, Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB, Datenhehlerei gemäß § 202d StGB, Verletzung des Urheberrechtsgesetzes durch Softwarepiraterie gemäß §§ 106 ff. UrhG (privates Handeln und gewerbsmäßiges Handeln) sowie Computerbetrug gemäß § 263a StGB: Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten, weitere Arten des Warenkreditbetruges.

Die Fallzahlen der Computerkriminalität (Cybercrime im engeren Sinne) sind im Vergleich zum Jahr 2022 von 533 bekannt gewordenen Fällen auf 631 Fälle um 18,39% im Jahr 2023 gestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Aufklärungsquote von 38,65% auf 30,43%. Es konnten im Jahr 2023 173 Tatverdächtige ermittelt werden. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 32,37%. Der Anteil der unter 21-Jährigen hatte an allen ermittelten Tatverdächtigen einen Anteil von 16,18%.

Landesweit ist ein Rückgang der Fallzahlen um 28,60% auf 21.181 bekannt gewordene Delikte zu verzeichnen gewesen. Die Aufklärungsquote stieg um 12,52% auf 38,36%.

Die Corona-Pandemie hatte in 2021 maßgebliche Auswirkungen auf die Entwicklungen in diesem Kriminalitätsfeld, da aufgrund von Lockdown-Maßnahmen und anderen pandemiebedingten Anpassungen große Teile der Bevölkerung mehr Zeit mit der Nutzung von Onlinediensten verbrachten.

Der größte Anteil aller registrierten Fälle der Computerkriminalität entfiel im Jahr 2023 auf die Delikte des Computerbetrugs gem. § 263a StGB. Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 47,71% von 327 auf 483 Fälle, während die Aufklärungsquote von 43,12% im Jahr 2022 auf 23,81% sank. Das entspricht einem Rückgang von 19,31%-Punkten.

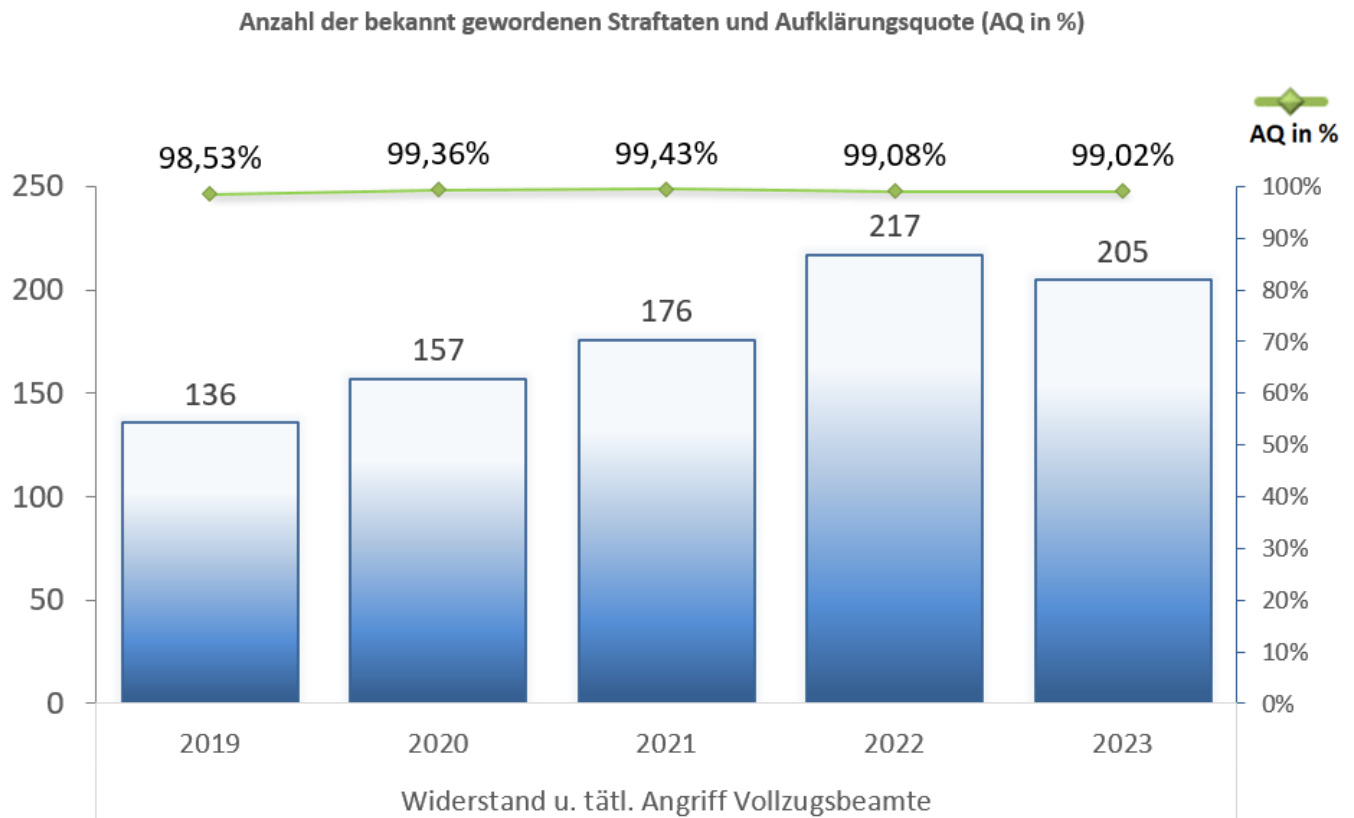
Tatmittel Internet (Cybercrime im weiteren Sinne)

Cybercrime im weiteren Sinne beinhaltet Straftaten, bei denen die Informations- und Kommunikationstechnik zur Planung, Vorbereitung oder Ausführung eingesetzt wird. Dabei kommen sowohl sogenannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte, als auch Straftaten, bei denen das Internet zur Tatbestandverwirklichung genutzt wird, in Betracht.

In Bezug auf alle bekannt gewordenen Straftaten wurden im Jahr 2023 1822 Fälle mit dem Tatmittel Internet registriert. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Fallzahlen um 17,10%. Die Aufklärungsquote konnte trotz der gestiegenen Fallzahlen von 57,20% um 8,83%-Punkte auf 66,03% erhöht werden. Insgesamt wurden in diesem Deliktsbereich 1041 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der Nichtdeutschen an den ermittelten Tatverdächtigen betrug 25,26%; unter 21-Jährige hatten einen Anteil von 24,98%.

Von den 1822 Fällen mit registriertem Tatmittel Internet entfiel mit 1192 Fällen der Großteil auf die Betrugsdelikte. Das entspricht einem Anteil von 65,42%.

1.8 Widerstand und tätl. Angriff auf Vollstreckungsbeamte



Nachdem die Fallzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich stiegen, ist für das Jahr 2023 ein Rückgang um 12 Fälle auf 205 Fälle zu verzeichnen.

Die Aufklärungsquote lag bei 99,02%. Der Anteil der tätlichen Angriffe an der Gesamtzahl der Widerstandsdelikte betrug mit 80 erfassten Delikten 39,02%.

Von 186 ermittelten Tatverdächtigen besaßen 75 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von 40,32%.

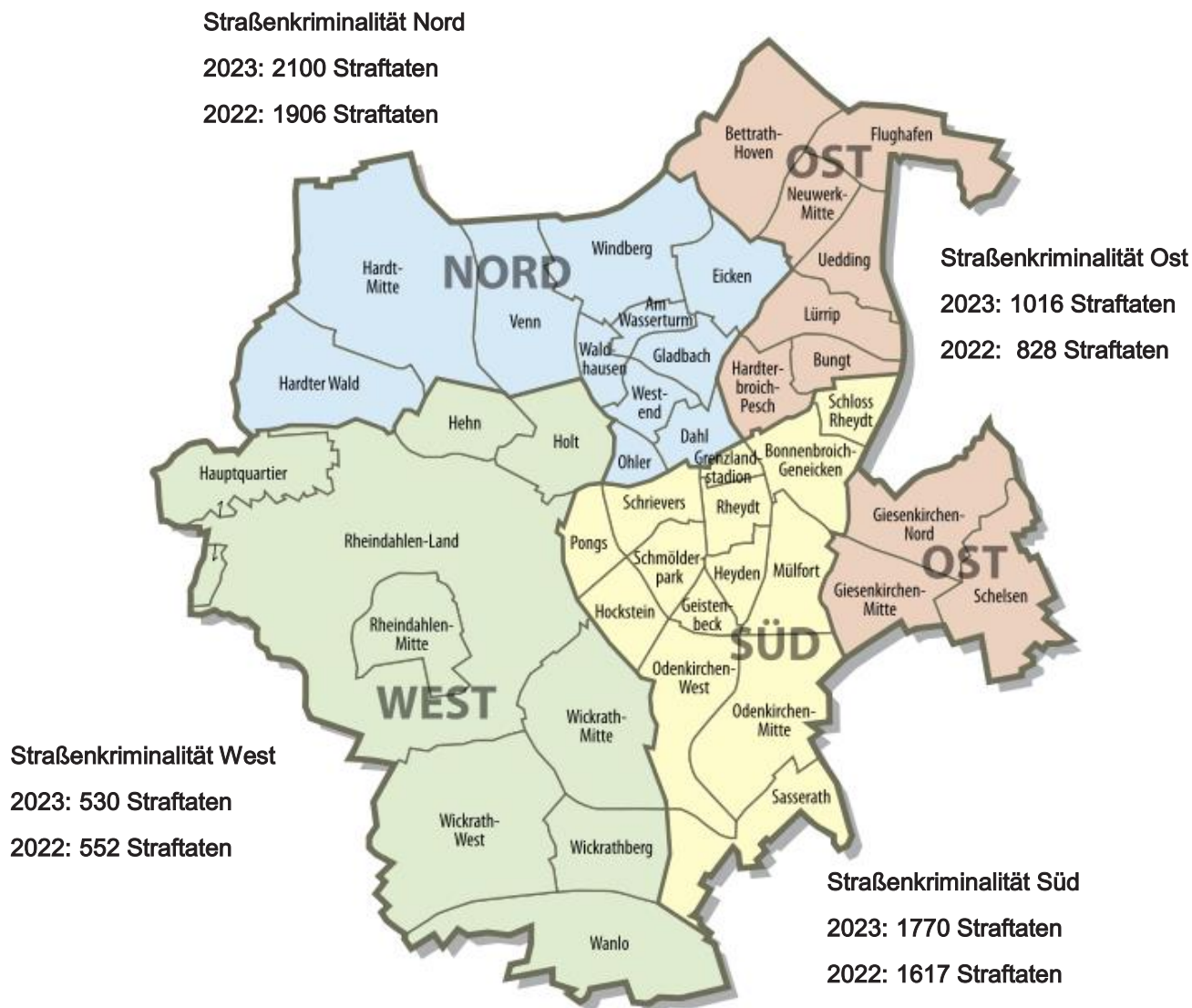
Der Anteil der unter 21-Jährigen an den ermittelten Tatverdächtigen betrug 11,29%.

148 der ermittelten Tatverdächtigen waren zuvor bereits als Tatverdächtige in Erscheinung getreten. 33 Tatverdächtige waren Konsumenten harter Drogen und 102 Tatverdächtige standen unter Alkoholeinfluss.

Die landesweiten Fallzahlen stiegen um 3,52% auf 9676 registrierte Delikte. Die landesweite Aufklärungsquote betrug 97,10% und sank im Vorjahresvergleich um 1,91%.

An den 9676 registrierten Delikten hatten die tätlichen Angriffe auf Vollstreckungsbeamte mit 3470 Fällen einen Anteil von 35,86%.

1.9 Fallzahlen der Straßenkriminalität der Stadtbezirke MG / Gewalt an Schulen



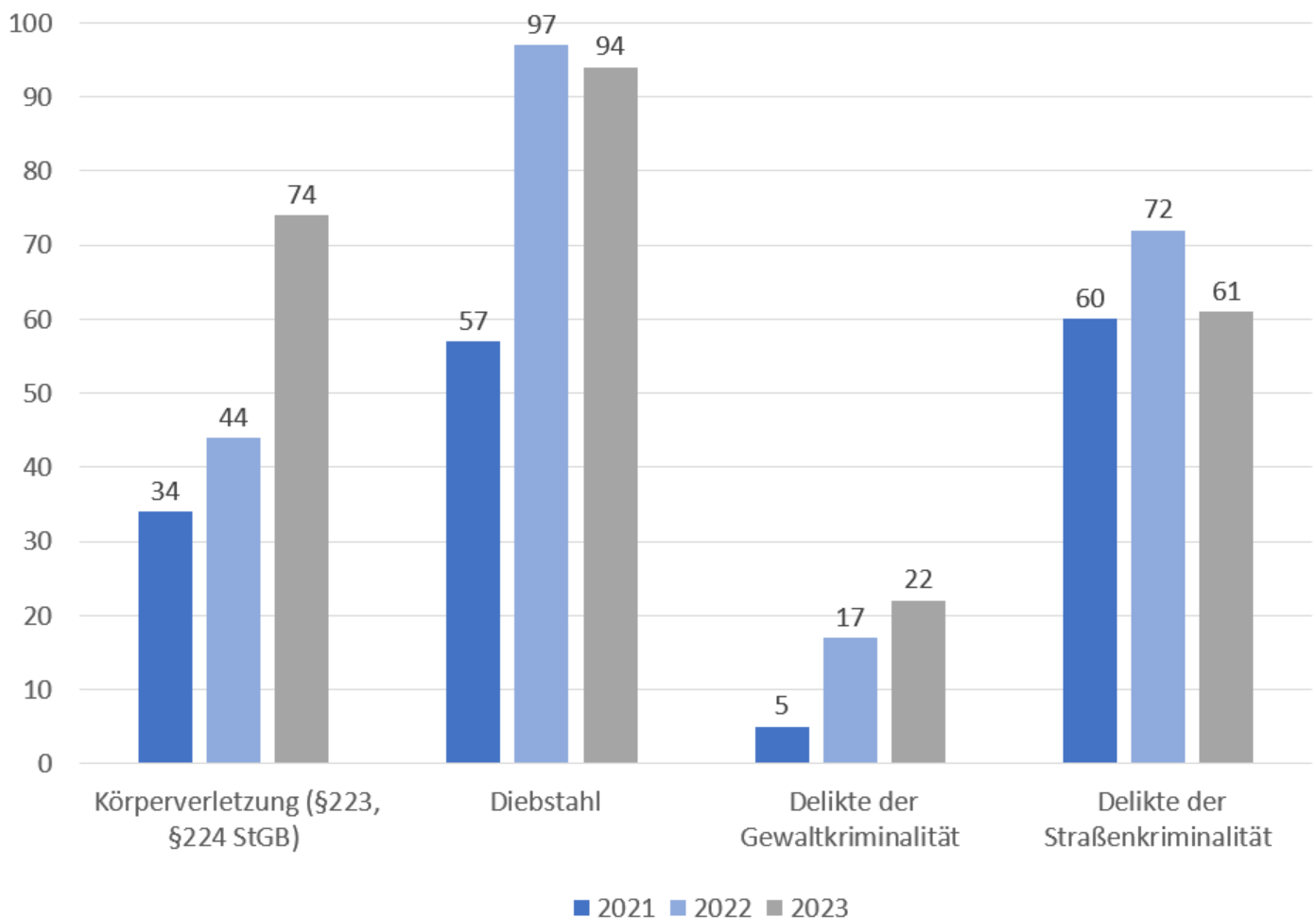
Die Auswertung der absoluten Fallzahlen zur Straßenkriminalität im Vorjahrsvergleich in den einzelnen Bezirken zeigt eine Steigerung der Fallzahlen für die Bezirke Nord, Ost und Süd. Die Steigerungsraten der Bezirke betragen für Nord 10,18%, für Ost 22,71% und Süd 9,46%.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten der Straßenkriminalität für den Bereich West sank leicht um 22 Taten.

Gewalt an Schulen

In der Polizeilichen Kriminalstatistik wird die spezielle Tatörtlichkeit „Schule“ erfasst. Darunter werden ausschließlich die Grund- und weiterführenden Schulen der 1.-13. Klasse subsumiert.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 311 Straftaten an Schulen registriert (2022: 269 Straftaten, 2021: 197 Straftaten). Das entspricht einer Steigerung der Fallzahlen von 57,87% seit 2021. Der überwiegende Anteil der Delikte stellt sich wie folgt dar:



Mehrere Schulen aus dem Stadtgebiet Mönchengladbach nahmen nach Gewaltvorfällen im Jahr 2023 eigenständig Kontakt zum Kriminalpolizeilichen Opferschutz (KPO) des Polizeipräsidiums Mönchengladbach auf. Insgesamt wurden, unter Beteiligung der zuständigen Bezirksdienstbeamten, Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Schülerschaft jahrgangsübergreifend zu dem Thema Gewalt / Vandalismus in den Schulen durchgeführt.

Darüber hinaus wurden durch den kriminalpolizeilichen Opferschutz präventive Informationsveranstaltungen für angehende Lehrkräfte angeboten und durchgeführt.

2. Tatverdächtige

2.1 Ermittelte Tatverdächtige

Im Jahr 2023 wurden in Mönchengladbach im Zusammenhang mit den 15.431 aufgeklärten Straftaten 10.463 Tatverdächtige ermittelt.

73,92% der ermittelten Tatverdächtigen sind männlich, 26,08% weiblich.

58,07% der im Jahr 2023 ermittelten Tatverdächtigen sind bereits in der Vergangenheit als Tatverdächtige kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Aus dem Kreis der Mehrfachtatverdächtigen (mind. fünf Delikte/Jahr) wurden durch die Kriminalpolizei Mönchengladbach sogenannte Intensivtäter (quantitativ und/oder qualitativ) ermittelt. Die zentralisierte Bearbeitung dieser Intensivtäter führte zu acht Inhaftierungen im Jahr 2023.

Während der Tatausführung standen 768 Tatverdächtige bzw. 7,34% unter Alkoholeinwirkung. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Bei 893 Verdächtigen bzw. 8,53% handelte es sich um Konsumenten harter Drogen. Die absolute Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 249 Tatverdächtige gestiegen.

108 Tatverdächtige (1,03%) führten bei der Tatausführung eine Schusswaffe gem. WaffG mit. Im Vergleich zum Vorjahr stagniert dieser Wert.

2.1.1 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl ermöglicht Aussagen zur Kriminalitätsbelastung bestimmter Altersgruppen. Sie gibt das Verhältnis der ermittelten Tatverdächtigen bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils wieder.

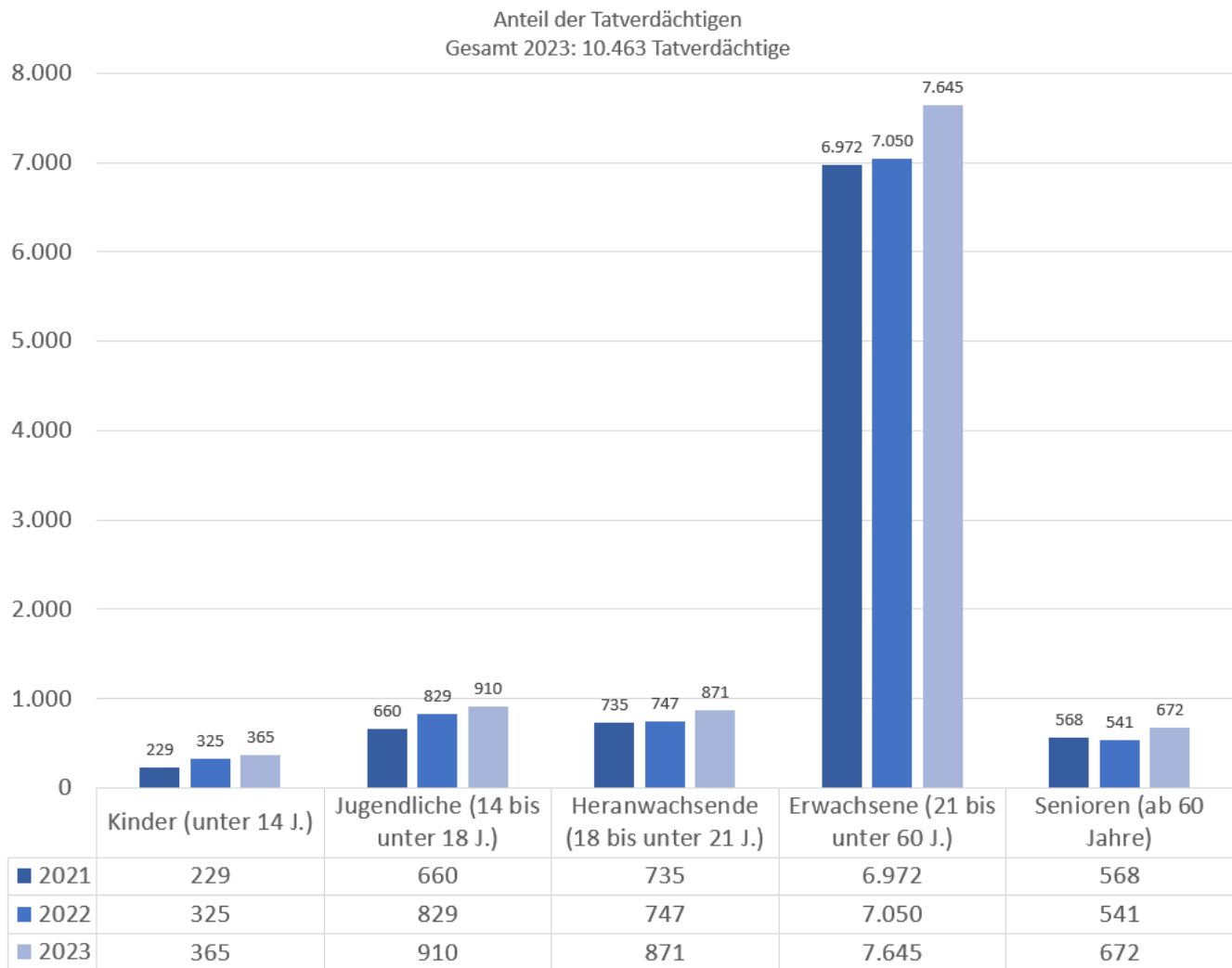
Die TVBZ der Altersgruppe der strafmündigen Jugendlichen (14-18 Jahre) betrug im vergangenen Jahr **8.442** und stieg im Jahr 2023 auf **8885**.

Für die Altersgruppe der Heranwachsenden (18-21Jahre) betrug die TVBZ für das Jahr 2022 **9.503** und stieg im Jahr 2023 auf **10.465**.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der Altersgruppe der Erwachsenen (ab 21 Jahren) stieg von **3.640** für das Jahr 2022 auf **3.901** für das aktuelle Berichtsjahr 2023.

Menschen in der Adoleszenz, also in der Entwicklungsphase zwischen der späten Kindheit und dem Erreichen des jungen Erwachsenenalters, weisen somit die höchste Kriminalitätsbelastung auf.

2.1.2 Tatverdächtige Altersstruktur



Der Anteil der Kinder (6 bis unter 14 Jahre) an den ermittelten Tatverdächtigen betrug 3,49% (2022: 3,42%), der der Jugendlichen (14-18 Jahre) 8,70% (2022: 8,73%).

Bei den heranwachsenden Tatverdächtigen (18 bis unter 21 Jahre) betrug der Anteil 8,32% (2022: 7,87%).

Die absoluten Zahlen der ermittelten Tatverdächtigen betragen für das Jahr 2023 für die Altersgruppe der Kinder 365 (2022: 325), der Jugendlichen 910 (2022: 829) und der Heranwachsenden 871 (2022: 747).

Landesweit betragen die Anteile an den ermittelten Tatverdächtigen für die Altersgruppe der Kinder 4,46%, der der Jugendlichen 9,44%. Die Heranwachsenden hatten einen Anteil von 7,51%.

In Bezug auf die im Jahr 2023 bekannt gewordenen Raubstrafataten (304 Delikte) lag der Anteil der ermittelten jugendlichen Tatverdächtigen bei 27,51%. Für den Deliktsbereich der Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen (141 Fälle im Jahr 2023) lag der Anteil für das Jahr 2023 bei 35,19%. Damit ist der Anteil der ermittelten Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um 9,75%-Punkte von 44,94% auf 35,19% gefallen.

2.1.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige / Ausländerkriminalität

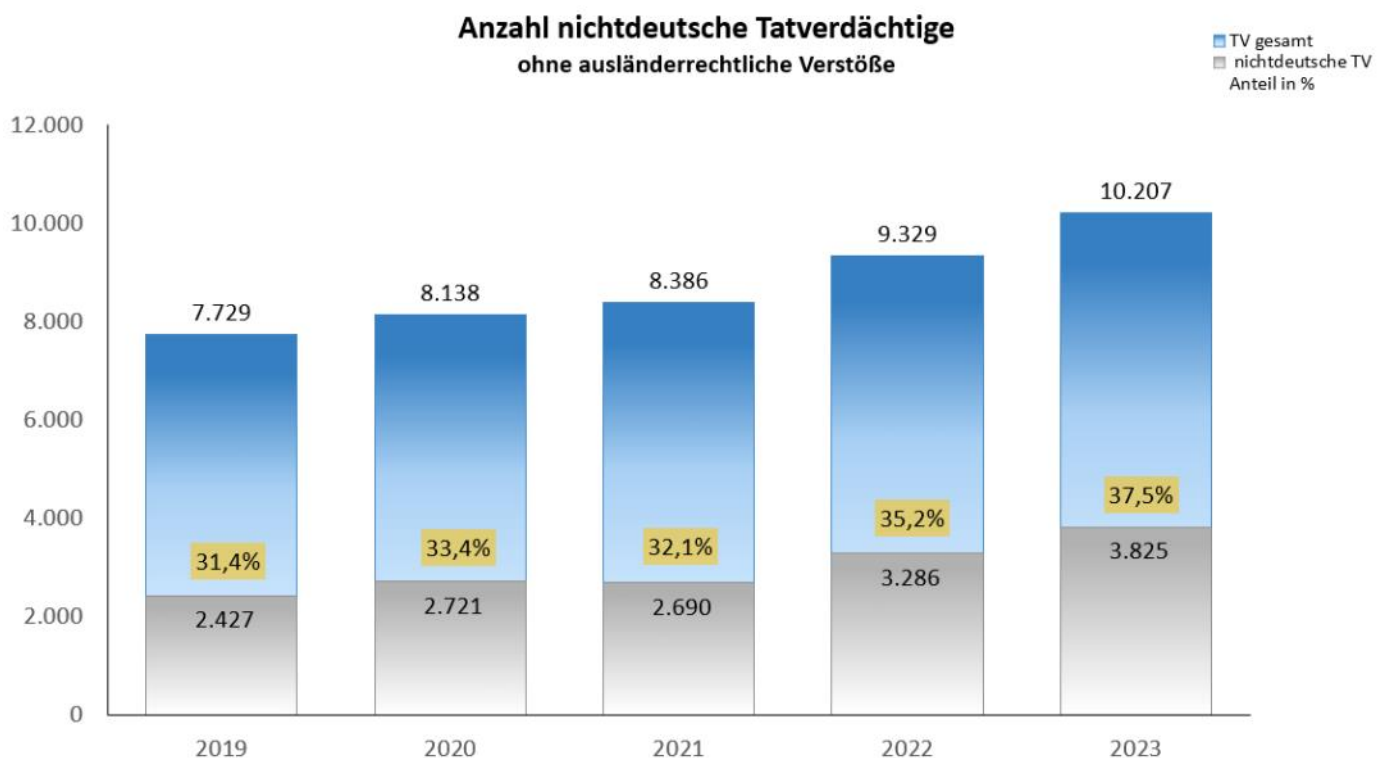
Die absolute Zahl der im Jahr 2023 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 4.079. Das entspricht einer Steigerung um 18,30% im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einem Anteil von 38,98% an allen ermittelten Tatverdächtigen (2022: 3448, Anteil: 33,72%). Die Zahlen sind nicht durch den Deliktsbereich der Ausländerkriminalität bereinigt.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an den Mehrfachtätern mit 5 oder mehr Straftaten pro Jahr betrug 41,10%. Landesweit betrug der Anteil 40,00%.

Im Vergleich zum Jahr 2022 wurden für den Deliktsbereich der Ausländerkriminalität im Jahr 2023 103 Straftaten mehr gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/ EU bekannt. Das entspricht einer Steigerung um 52,55%.

Bereinigt um die Ausländerkriminalität ergibt sich für das Jahr 2023 mit 3825 ein Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen von 37,47%. Landesweit betrug der Anteil 34,92%.

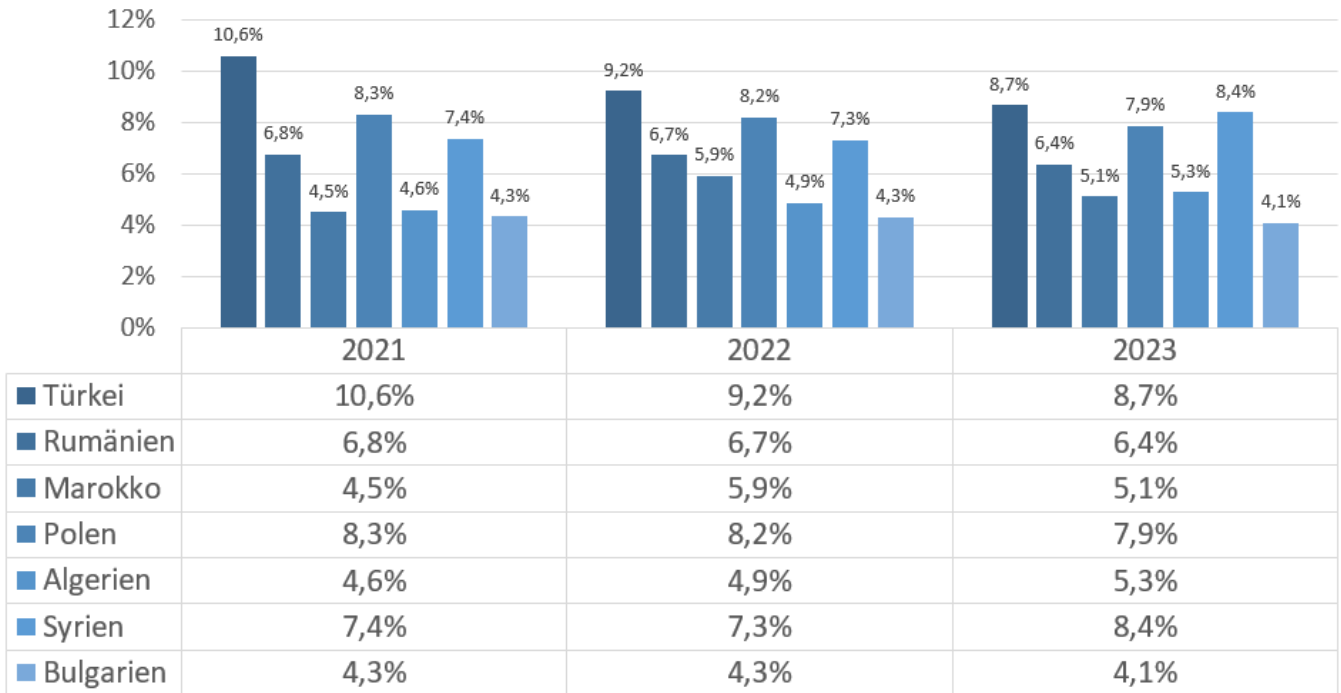
In der um Ausländerkriminalität bereinigten Betrachtung stieg der Anteil der jugendlichen (14-18 Jahre) nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen leicht von 6,70% im Jahr 2022 auf einen Wert von 6,77% im Jahr 2023.



Im 5-Jahres-Vergleich ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 31,4% im Jahr 2019 auf 37,5% im Jahr 2023 gestiegen. In der Betrachtung der absoluten Zahlen bedeutet dies einen Anstieg um 1398 auf 3.825 ermittelte, nichtdeutsche Tatverdächtige im Jahr 2023. Das entspricht einem Wachstum von 57,6%. Im Vorjahresvergleich zeigt sich eine Steigerung um 16,4%. Die Landeszahlen der nichtdeutschen Tatverdächtigen sind von 2022 auf 2023 um 10,4% gestiegen.

2.1.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationen

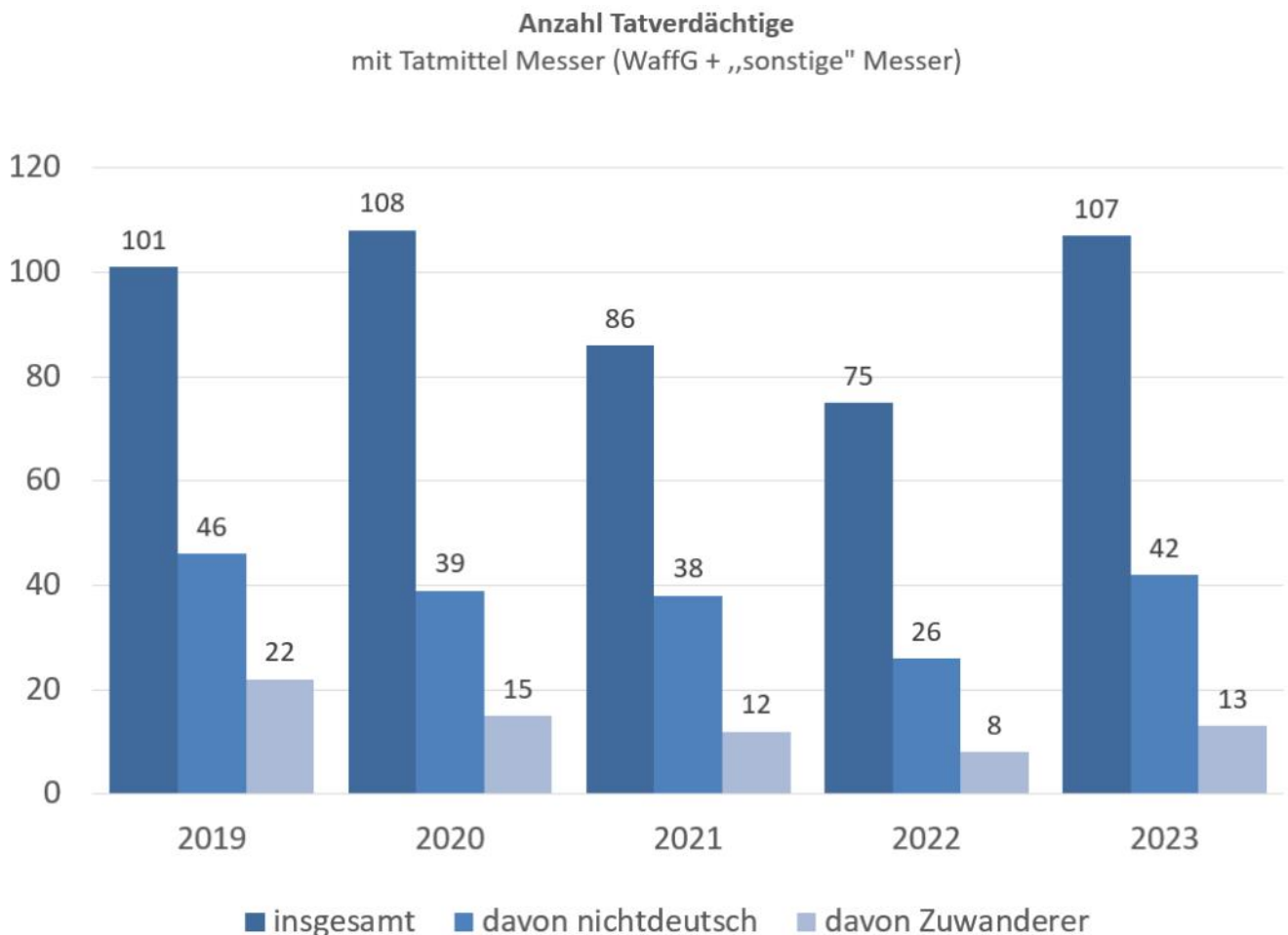
Anteil ermittelte nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationen
ohne ausländerrechtliche Verstöße



Trotz eines kontinuierlichen Rückgangs seit 2021 stellten 2023 die Tatverdächtigen mit türkischer Staatsangehörigkeit den größten Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße. Im Jahr 2023 sind Tatverdächtige mit syrischer Staatsangehörigkeit mit 8,4% an den nichtdeutschen Tatverdächtigen am zweithäufigsten ermittelt worden. In der Betrachtung der absoluten Zahlen bedeutet dies ein Anstieg von 240 auf 321 Tatverdächtige um 33,75% der ermittelten Tatverdächtigen mit syrischer Staatsangehörigkeit im Vorjahresvergleich.

Im Landesvergleich stieg der Anteil der syrischen Tatverdächtigen um 21,3% im Vergleich zum Vorjahr.

2.1.5 Tatverdächtige mit Tatmittel Messer



Seit 2019 werden bundesweit Tatmittel wie Messer und Stichwaffen in der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst. Tatmittel bezeichnen im Strafrecht sämtliche Gegenstände, die vom Täter für eine Straftat verwendet oder den Zweck haben, dazu verwendet zu werden. Die Grafik zeigt die Anzahl der Tatverdächtigen, bei denen das Tatmittel Messer im Sinne des Waffengesetzes sowie „sonstige Messer“ festgestellt wurde. Unter der Kategorie „sonstige Messer“ werden alle Alltags- und Gebrauchsmesser erfasst, die nicht dem Waffengesetz unterliegen.

Im Jahr 2023 wurde bei 107 Tatverdächtigen das Tatmittel Messer erfasst. Nachdem seit 2020 ein kontinuierlicher Rückgang der Tatverdächtigen in Bezug auf das Tatmittel Messer zu verzeichnen war, stiegen die Zahlen der ermittelten Tatverdächtigen im Jahr 2023 wieder an. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerungsrate von 42,67%.

Herausgeber:
Polizeipräsidium Mönchengladbach
Krefelder Straße 555
41066 Mönchengladbach

V.i.S.d.P
Wolfgang Röthgens
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Text, Tabellen und Diagramme
Direktion Kriminalität
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Fotos:
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Grafik – Bildbearbeitung – Layout:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Druck:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeipräsidium Mönchengladbach

Polizeipräsidium Mönchengladbach
Direktion Kriminalität
Krefelder Straße 555
41066 Mönchengladbach
Telefon: 02161 29-0
Telefax: 02161 29-20149

<https://moenchengladbach.polizei.nrw>

Poststelle.Moenchengladbach@polizei.nrw.de

DKFuest.Moenchengladbach@polizei.nrw.de